

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementpreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Zeitspalt 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N^o 306.

Samstag den 31. December

1887.

Journal-Lese-Cirkel ¹³⁰ der Buchhandlung Jurany & Hensel (C. Hensel).

34 Zeitschriften. Wöchentlich zweimaliges Wechseln.
Jährlich 15 Mk., halbjährlich 9 Mk., vierteljährlich 5 Mk.

Deutsche, französische und englische Leihbibliothek

der Buchhandlung von Jurany & Hensel.
26,000 Bände. Wöchentliche Aufnahme neuer ge-
eigneter Werke. ¹³⁰

Journal-Lesezirkel — Leihbibliothek F. Dietrich, Ebbecke's Sort.-Buchhandlung,
Kirchgasse 10. ⁹⁵⁵⁹

Neuheiten

für

Bettel-Armbänder.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Gleichzeitig empfehle mich im Graviren unter
Zusicherung exacter und billiger Ausführung.

Achtungsvoll

H. Lieding, Juwelier,
Ellenbogengasse 16.

Filiale: Biebrich, Mainzerstrasse 5. ¹⁵⁷¹⁸

Gut passende

Schuhe



für gesunde und empfindliche Füße werden auf's Eleganteste
und Solideste angefertigt bei

Jacob Kern, Schuhmachermeister,
Kerostraße 39.

20634

Kindergarten

von Martha Mandel, vormals W. Groos,
Friedrichstraße 25. Friedrichstraße 25.

Neue Aufnahmen finden täglich statt.

Local groß und gesund.

Die Vorsteherin:

Martha Mandel,
geprüfte Klein-Kinderlehrerin.

21543

Schellengeläute

zu verkaufen bei Nagel,
Mauritiusplatz 6. ¹⁸³²

Blafate:

„Möblierte Zimmer“ auch auf-
gezogen, vorrätig in der Exp. d. Bl.

Warnung.

Die unbefugte Nachahmung des gesetzlich bestä-
tigten Stempels unserer Gummischuhe veranlaßt
uns zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß unsere
Gummischuhe außer dem in die Sohle ge-
prägten Kaiserl. Russischen Reichsadler,
welcher von unserer Firma in Russischer Sprache
umgeben ist und
tations-Waare
abgedruckten ova-
rother Del-
ersuchen wir die
unserer Fabri-
Beachtung dieser Stempelung.



welchen die Zim-
nicht hat, den hier
len Stempel in
farbe tragen und
geschädten Käufer
tates um genaue

St. Petersburg, im September 1887.

Russisch-Amerikanische Compagnie
für Gummiwaaren-Fabrikation.

Aleineriger Detail-Verkauf für Wiesbaden
bei Herren

Baumcher & Co.

Hoflieferanten,

159 Ecke der Schützenhofstraße und Langgasse.

Cravatten

billigst,

stets das Neueste, empfiehlt ²⁰⁹²²

Taunusstrasse **H. Reifner,** Taunusstrasse
23. ^{23.}

Schlittengeläute

zu verkaufen Kirchgasse 23.

1834

Heute

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr:

Schluß des Freihand-Verkaufs
im „Hotel zum Stern“, 8 Webergasse 8.
Ca. 1000 Flaschen Weiß- und Rothweine, Bordeaux, Champagner, Cognac, Rum &c. werden zu jedem nur annehmbaren Preise in jedem Quantum abgegeben.

147 **Adolf Berg, Auctionator.**

Großer Winter-Schuhwaaren-Ausverkauf

im **Stuttgarter Schuhlager, Häfnergasse 10.**

Um mit meinem großen Lager von Filzstiefeln und Schuhen vollständig zu räumen, verkaufe ich von heute ab zu stännd billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll 144 **W. Wacker, Stuttgarter Schuhlager, Häfnergasse 10.**

Zum Sylvester! Feuerwerk Feuerwerk

empfehlen **C. W. Grünberg, Cigarrenhandlung, 5 Schulgasse 5, nächst der Neugasse.** 1835

Am Sylvesterabend bis nach 12 Uhr geöffnet.

Ein halbes Abonnement nummeriertes Parterre (vorberste Reihe) abzugeben. Näh Marktstraße 24, 1 St. b. 1789

Winter zur „Kölnischen Zeitung“ gesucht Schulberg 5 Parterre. 1772

Ein guter D. Men. Valeiot vill. abzu. R. d. 27. I. 1625

Ein nie getragener, schwarzer Gesellschafts-Anzug, Rock, Weste, Hose, sowie ein ebensolcher Frack für Mittelgröße ist für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 1696

Sam. neuer Frack, Hose und Weste billig abzugeben. Näh. Exped. 1830

Eine neue, hochfeine Mococo-Garnitur ist wegzugshulber höchst preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 1782

Wiederum Baden-Ortschulung zu verk. Webergasse 8. 21777

Ein bequemer, zweispänniger Landauer-Wagen billig zu verkaufen bei **J. Wich, Schloßstraße 17, Dieblich** 1844

Ein eleganter Schlitten (ein- und zweispännig) zu verkaufen bei **Jacob Heiser, Wagner, Eltville** 1763

Schlitten, g. braucht, ein- und zweispännig, billig zu verkaufen Kirchstraße 23. 1733

Ein guter Runder-Rohrschlitten für 6 Mt. zu verkaufen Nicolassstraße 9, 2. St. 1833

Nachte, prämirungsfähige Andreasberger Harzer Hohlroller für Kenner,

Babageien, sowie alle Arten ausländische Vögel, sehr schöne inländische Waldbögel, nicht halbverhungerte aus Siebenbürgen, sondern aus den näheren österreichischen Gebirgen, Deckfäße, sowie kleinere, elegante Käfige, Vögel- und Fischfutter in bester Qualität zu den billigsten Preisen, schöne Goldfische, an süßes Wasser gewöhnt, à 20 Pfg. empfiehlt die zoologische Handlung von **F. Bohnhorst, obere Webergasse 36.** 1860



Sargmagazin

von

M. Römelsberger

22 Saalgasse 22. 1862

Sargmagazin

VON

Karl Müller, 9 Wellritzstrasse 9

Ausgestellt sind Mauergerasse 15 10 Buffets, Spiegel, Schränke, Bureau's, Secretäre, große Anzahl Kleider-, Bücher- und Küchenschränke, Kommoden, Console, Waschkommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmor, Sopha's, Chaise longues, Garnituren in Plüsch und Fantasi-stoff-Bezug, Sessel, ovale, viereckige und Ausziehtische, Stühle, Spiegel in den verschiedensten Größen, Kleiderstöße, Etageren und werden zu den billigsten Preisen abgegeben. 1603

H. Markloff, Mauergerasse 15.

Schöne Secretäre, Spiegel, Schränke, Schreibstühle, Näh-, Auszieh- und ovale Tische, Garnituren, einzelne Sopha's, franz. polirte und lackirte Betten, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Consolen, Spiegel aller Art, Stühle u. s. w. sehr preiswürdig unter Garantie zu verkaufen ss **Miehlsberg 22.**

Lieferung ganzer Ausstattungen. 360

Neue Betten, schon von 45 Mt. an, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei **18466 A. Leicher, Tapezirer, Adelsheidstraße 42.**



Die Kohlen-, Coaks- & Holz-Handlung

von **Wilh. Kessler, 2 Schulgasse 2,** empfiehlt die verschiedenen Sorten Kohlen der Vereinigungs-Gesellschaft in Koblcheid zu allen Feuerungs-Anlagen (wenig rauchend), als auch Gas-, Anthracit- und Patentofen-Coaks in jeder Korngröße, Rußharzes, Holzkohlen, Braunk- und Steinkohlen-Briquets. Letztere beziehe ich von der Reche Blankenburg und eignen sich sehr für Porzellanöfen. Mit trockenem Brennholz (buche- und kiefernes) wird jeder Auftrag prompt ausgeführt. Auch sind die neuesten Kohlenzunder eingetroffen. 871

Ruhrkohlen,

21760

I. Sorte in stückreicher Waare, per Fuhre (20 Centner) 14 Mt. 50 Pfg., I. Sorte Ruhrkohlen per Fuhre (20 Centner) 20 Mt., II. Sorte 18 Mt. über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung empfiehlt **Dieblich, den 3. December 1887. A. Eschbacher.**

Bier Raummeter trockenes Scheitholz billig zu verkaufen. 1470 **H. Wenz, Langgasse 53.**

Ein Regulier-Fülllofen,

sagt neu, für größeren Raum geeignet, zu verkaufen **Sonnenbergerstraße 11.** 16495

Guterhaltene Weinfässer von 1/1, 1/2, 1/4 Stüd, sowie Oghoft zu verkaufen bei **Küfer Deusser, Felsmündstraße 45.** 10788

Punsch-Essenzen,
feinste Düsseldorf, Arrac, Rum, Cognac, Cäd-
weine, Delicateffen etc., um zu räumen, zu und unter
Selbstkostenpreisen.
R. Friederich,
Langgasse 37.

Zum bevorstehenden Neujahrsfeste
empfehle mein reich-
haltiges Lager
aller Arten
Geflügel und Wild.
Joh. Geyer, Hoflieferant,
3 Marktplatz 3.

Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle ich
eine sehr große Auswahl in nur prima
gemästetem Geflügel, als:

Schwere Gänse,
Welschhahnen, Welschhühner,
Poularden, Enten und Kapannen,
ferner
frischgeschossene
Fasanen,
russisches Wild,
sowie frische
Waldhasen
und
Rehe,
Alles im Ausschnitt,
und täglich frischen Kopfsalat billigt.
Ign. Dichmann,
5 Goldgasse 5.

Kieler Sprotten und Bücklinge,
westph. und Berliner Pumpernickel
angekommen bei
Aug. Helferich,
8 Bahnhofstraße 8.

Eis
zu Krankheitsfällen wie zum Privat-Gebrauch ist
stets vorrätig in der
Eishandlung H. Wenz,
22325 Langgasse 33, am Kranzplatz.

Fr. Lina in Wiesbaden! D. h. ja m. Adresse mitgenommen.
B. N. 5 Mainz. Schreibe doch u. komme zu mir. 1866

Feuerwerk:
Krösche, Schwärmer, Bastillen, Blühähren, Salou-
tegel u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen
1841 N. Biba, 4 Römerberg 4.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
empfehle
rohen und frischgebrannten Kaffee, Zucker.
Bei grösserer Abnahme Rabatt.
Ph. Schlek, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.
7601

Frische Sendung
vorzüglich, milden Astrachan-Caviar,
Ural-Caviar,
Moskauer Zunderschoten
empfehl
Aug. Helferich,
8 Bahnhofstraße 8.
1745

Königliche Schauspiele.
Samstag, 31. December. 254. Vorst. Bei aufgehob. Abonnement.
Zum Erstenmale wiederholt:
Bibus, Prinz von Heingelland,
oder: Die Erlösung aus dem Zauberwalde.
Märchen-Poese mit Gesang und Tanz in 1 Vorspiele und 3 Akten
von C. Schultes. Musik von Mikolaj Weber. Ballet-Arrangements
von A. Balbo.
In Scene gesetzt von C. Schultes.
Personen:
Frä. Bieltch Frä. Buge.
Prinzessin Schneebüchse, ihre Nichte Frä. v. Kola.
Borzel, ihr Leibpage Clara Rudolph.
Bibus, Prinz von Heingelland Frä. Bvskl.
Trudel, die Welterhege Frau Rathmann.
Heiner, ihr Enkel Herr Reubke.
Der Herzog von Fidelesadel Herr Grobender.
Prinz Hanschen, sein Sohn Herr Neumann.
Schorsch, sein Bräutigam und Knappe Herr Dornewag.
Gretel, die Witthin zur goldenen Gans Frä. Trabold.
Nidelbun, der Spielmann, Schwabe, reisende Herr Bethge.
Rummbug, der Maler, Sachse, Genie's Herr Holland.
Fidelis, der Mechaniker, Bayer, Herr Rudolph.
Der Kohlenpeter Herr Köchy.
Hing, Bauern Herr Geisenhofer.
Kung, Herr Schneider.
Feen. Heingelmänner. Gefolge der Prinzessin und des Herzogs.
Landleute beiderlei Geschlechts. Kohlenbrenner.
Vorkommende Tänze:
Im Vorspiel: Tanz der Heingelmänner.
Im 2. Akte:
Die Waldfeen.
Großes Tanz-Divertissement.
1) Moderato (Violin-Solo),
2) Walzer,
3) Gnomentanz, Thema
4) Pas seul, con
5) à la Polacca, variazioni,
6) Galopp-Finale, ausgef. von B. v. Kornakki,
Frä. Schräber und dem ge-
sammteten Ballet-Perfonale.
Im 3. Akte: Apotheose.
Die Eintrittspreise zu dieser Vorstellung sind auf die
Halbte der gewöhnlichen Kassenpreise herabgesetzt.
Zu dieser Vorstellung ist Hindern der Zutritt gestattet.
Anfang 8, Ende nach 6 Uhr.
Sonntag, 1. Januar: Carmen.

Bekanntmachung.

Montag den 2. Januar, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, kommt das von der

S. Seelenfreund'schen Concurssmasse

herrührende

Waaren-Lager,

bestehend aus Knaben-Paletots, Knaben-Anzügen, Herren- und Knaben-Hosen, Herren-Sommer- und Winter-Paletots, Sackröcken etc. etc., in den bisherigen Geschäfts-Localitäten

9a Michelsberg 9a

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Außerdem werden eine große Parthie Damenmäntel à tout prix versteigert und um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr kommen ein Kronleuchter, Ladenreale, ein Spiegel, ein Tisch, ein Schrank, ein Pult etc. zum Ausgebot.

162

Ferd. Marx Nachfolger, Auctionator und Taxator.

Hasen-, Feldhühner- und Gansleber-Pasteten,

auf Bestellung alle kalten und warmen Pasteten, sowie selbstpräparirten

Rum-, Arrac- und Vellehen-Punsch-Essenzen.

Conditorei **Aug. Saher** im „Hotel St. Petersburg“,

1861

3 Museumstrasse 3.

Eisbahn Beau-Site.

Entrée 20 Pf.

1794

E. Chedell.

Schlittschuhbahn.

1781

Die schönste Schlittschuhbahn befindet sich auf dem

Schiersteiner Hafen.

Für kalte und warme Getränke ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll

„Zur Eislast“.

„Zur Erholung“.

Schierstein.

Schneefreie, spiegelglatte Eisbahn auf dem Hafen. Eingang zur Bahn am „Gasthaus zur Rheinkluft“.

1779

Eisbahn Schierstein.

Für geheizte Localitäten und warme Getränke ist bestens gesorgt bei

1799

A. Rössner, zu den „Drei Kronen“.

30 Diagonal-Paletots à 14 Mk.

Kreuzer Werth 25 Mark.

1838

D. Birnzwelg, Webergasse 46.

Ein noch neuer Winter-Hebergieher, für einen starken Herrn passend, billig zu verkaufen Ellenbogengasse 13, III. 1850

Quellenhof.

1807

Vorzügliches Bock-Bier.

Gasthaus „Zum weissen Lamm“,

Marktstraße 14.



Hente (am Silvester-Abend): Metzel-
suppe. Morgens 9 Uhr: Quellfleisch,
Schweinepfeffer und Bratwurst.

1818

W. Hell.



„Zum Landsberg“,

Häufnergasse 6.

Hente: Metzelsuppe.

Morgens: Quellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst
und Sauerkraut.

F. Mappes. 1790

Hotel zur „Stadt Wiesbaden“,

Rheinstraße 17.

Rheinstraße 17.



Hente: Metzelsuppe.

Morgens von 9 Uhr an: Bratwurst, Sauer-
kraut, Quellfleisch u. Schweinepfeffer.

Ausfisch des Nürnberger Exportbiers aus der
Kurz'schen Brauerei per Glas 15 Pf. (allein, er Verzapft).
Frankfurter Exportbier aus der Oberländer'schen
Brauerei per Glas 10 Pf. Federweißer per $\frac{1}{2}$ Liter
40 Pf. (eigenes Wachsthum). Gute und billige Speisen.
Eigene Schlachtereie.

1836

Jean Gertenheyer.

Einladung für Jedermann.

Religiöser Vortrag

über:

„Die ersten und die letzten Tage der Kirche Christi“
 am morgen Sonntag den 1. Januar Abends 6 Uhr im oberen Saale
 der Gewerbehalle, kleine Schwalbacherstraße 10 (früher 2a).
 Der Eintritt ist frei. G. Täubner. 1811

Heute Samstag

Vormittags 9½ und Nach-
mittags 2 Uhr:

Fortsetzung
der grossen

**Pelzwaaren-
Versteigerung**

des Herrn 162

Rob. Zinober,
Kürschner,

43 Taunusstrasse 43.

Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator & Taxator.

Wärmesteine sind vorrätig im Marmor-
geschäft von

21997 **H. Oesterling, Karlsstraße 28.**

Moselweine,

garantirt reiner Rebenast vom Stod,
achtmal prämiert,

von Ph. Adam & Sohn, Winningen a. d. Mosel.

Alleiniger Vertreter und Niederlage für Wiesbaden:
18471 **Ph. Veit, 8 Taunusstraße 8.**

Die spiegelglatte Eisbahn auf den Treiben
bei Biebrich ist
von heute an wieder eröffnet. 1842

Zu verkaufen

1 Schlafsofa, 1 zweithüriger
Kleiderschrank, 1 runder Tisch,
1 Küchenschrank, Rohrstühle, Alles aus der hiesigen Gewerbe-
halle und gut erhalten. Abh. Exped. 808

Männergesang-Verein.

Sonntag den 1. Januar 1888 Abends 8 Uhr:

Ball

113

in den Sälen des „Casino“,

wozu wir unsere geehrten unactiven Mitglieder wie Inhaber
von Gastkarten ergebenst einladen. **Der Vorstand.**

Gesangverein „Liedertafel“.

1820

Heute Samstag den 31. December Abends 8 Uhr:

Große Weihnachts-Feier,

verbunden mit Concert und Tanz, sowie Christbaum-
Verlosung im Saale zur „Stadt Frankfurt“.

Nur Aufführung gelangt die saltige Posse mit Gesang von H. D.:
„Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden“.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder, sowie deren
Freunde und Bekannte nebst Familie hierzu ganz ergebenst ein.
Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Männer-Quartett „Hilaria“.

Freie, Sylvestern-Abend 9 Uhr: Gesellige Zusammen-
kunft im Vereinslofale. **Der Vorstand.** 131

Bierstadt.

Am Neujahrstage Abends veranstaltet der hiesige
„Männergesang-Verein“ im Saale „Zum Säven“
ein Concert mit darauffolgendem Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

1818

Der Vorstand.**Hotel & Restaurant „Neroberg“.**

Sonntag den 1. Januar 1888 (bei günstiger Witterung),
Nachmittags 3½ Uhr anfangend: 1798

Instrumental-Concert,

ausgeführt vom „Wiesbadener Musik-Verein“ unter
Leitung seines Dirigenten Herrn C. H. Meister.

Entrée frei.

Gedr. Abler.**Bettelmünzen**

mit

1426

Neujahrswunsch

in prachtvoller Ausführung billigst.

Filiale: Biebrich, **H. Lieding, Juwelier,**
Mainzerstrasse 5. Ellenbogengasse 16.

Geschäftsbücher

aus der Fabrik von J. W. Kaiser in Plauen er-
halten wir uns beim Jahreswechsel zu empfehlen.
Bestellungen auf Nichtvorrätiges werden rasch und
pünktlich von uns besorgt. 167

Buch- und Kunsthandlung von Feller & Gecks,
Langgasse 49, Ecke der Webergasse.

Corsetten

werden nach Maass ange-
fertigt von den einfachsten
bis zu den elegantesten und in jeder gewünschten Façon.
Waschen und Repariren wird schnell und pünktlich
besorgt.

Geschw. Oppenheimer,

1784

44 obere Webergasse 44.

Schlittschuh, Skatepatent 1 Mt. 50 Pfg., Dalmat 2 Mt.
50 Pfg. zu haben bei **D. Birzweig, Webergasse 46.** 1837

Lokales und Provinzielles.

* **Aus dem Gerichtssaale.** Am 19. October d. J. ging der Fabrikarbeiter Brigel aus Unterleberbach ruhig auf der Chaussee von Höchst nach Soden, als er sich plötzlich von vier unbekannten Kerlen angefallen und durchgeprügelt sah. Er hatte keinen der Bürschken erkannt, aber ein kleiner Umstand führte zur Entdeckung derselben. Einer von ihnen, der Schlossergeselle Gustav Br. von Höchst, hatte nämlich auf dem Kampfblog sein Notizbuch verloren, das der Verletzte aufhob und der Staatsanwaltschaft sammt dem von ihm gestellten schriftlichen Strafantrag einreichte. Das Königl. Schöffengericht zu Höchst verurtheilte darauf Br. wegen gemeinschaftlich und mittelst hinterlistigen Uebervalls angeführter Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß, während seine Complicen mit 4 Monaten davon kamen. Gegen die Höhe der erkannten Strafe richtete sich die von Br. eingelegte Berufung, und die Königl. Strafkammer setzte, da sie keinen Grund sah, gegen Br. auf eine höhere Strafe zu erkennen als gegen seine Complicen, die 6 Monate Gefängniß auf 4 Monate herab. — Der schon vielfach vorbestrafte Tagelöhner Johann D. von Nödelheim wurde in dem Augenblicke ertappt, als er aus der „Villa Clara“ am Grubweg hier, in die er eingebracht war, 50 leere Flaschen entwinden wollte. Unter Annahme mildernder Umstände wurde der Bürsche zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Der Bürger-Ausschuß** verwies in seiner gestrigen Sitzung den Antrag des Gemeinderaths, betr. den zur Erweiterung der Häfnergasse wünschenswerth erachteten Ankauf von 48 Qu.-Meter Grundfläche vom Badhaus „Zum Stern“ zum Kostenpreis von 37,000 M., zur Vorprüfung und Begutachtung an seine Budget-Commission.

* **Personalien.** Dem Gaister-Secretär, Steuer-Inspecteur Brühl dahier ist der Character als Rechnungs-Rath verliehen worden. — Dem Fräulein Huber aus Wetmar ist die Erlaubniß zur Übernahme einer Hauslehrerinnen-Stelle im diesseitigen Bezirk erteilt worden. — Der Eisenbahn-Stationen-Einnehmer Limberger in Cassel ist am 15. December d. Js. nach Niederlahnstein und der Eisenbahn-Stationen-Einnehmer Grub dahier am gleichen Tage nach Cassel versetzt worden. — Dem Kreis-Bauinspector Spinn in Weilburg wurde der Character als Bauarch verleiht.

* **Die Lehrerstelle** zu Ruppertsborn im Kreise St. Goarshausen, mit einem decretirten Gehalte von 1200 M., soll demnächst anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe sind baldigst durch die Herren Schullinspectoren bei Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen, einzureichen.

* **Ein Theil der Bureau der Polizei-Direction** wird vom 3. Januar 1888 ab nach dem Hause des Herrn Uhrmacher Kommerzhansen, Kirchgasse 25, eine Etage hoch, verlegt. Es kommen dahier die nachstehend aufgeführten Geschäftsweige zur Erledigung: Baupolizei, Gewerbe-polizei, Geschäftsbetrieb der Dienstmänner, öffentliches Fuhrwesen, Aus- und Einwanderungen, Unfallversicherungen, Krankenkassen, Polizei-Contraventionen, Ausfertigung von Reisepässen, Paßkarten und Leichenpässen, Concert- und Tanzgenehmigung, Atteste und Beglaubigungen, Melbewesen.

* **Die Verbesserung des Feuerlegraphen**, wie sie der hiesige Gemeinderath beschloß, kann nur mit Freude begrüßt werden, da eine so wichtige Anlage nur zum Wohle unserer Stadt gereichen kann. Die Einrichtung ist eine absolut sichere und die Meldung geschieht automatisch, d. h. der Feuermelder besteht aus einem starken eisernen Gehäuse, worin sich ein Uhrwerk befindet, welches durch Umbrehen einer Kurbel aufgezogen wird und beim Ablaufen derselben bestimmte Zeichen gibt. Diese Zeichen werden auf elektrischem Wege auf einem Morse-Apparat, welcher sich auf der Feuerwache befindet, weitergegeben, und zwar bei Meldung von Kleinfener in sechs getrennten Gruppen, bei Meldung von Großfeuer in neun getrennten Gruppen. Da nun jeder Melder ganz bestimmte Zeichen gibt (jedemal ein Buchstabe in Morsechrift), so ist bei eingelaufener Meldung auf der Feuerwache sogleich zu erkennen, von welchem Melder die Nachricht abgegeben und ob Klein- oder Großfeuer gemeldet wurde. Eine Probe-Anlage mit den patentirten Döring'schen Meldern ist seit drei Monaten in Betrieb; ein Melder befindet sich im Gebäude der Königl. Polizei-Direction, ein anderer in dem rüchigen Feuerwachenloale im alten Rathhause und die Centralstelle in dem Bureau des Herrn Brand-Directors Scheurer. Die Anlage wurde von der Telegraphenbau-Anstalt des Herrn Carl Kommerzhansen ausgeführt und funktioniert vollständig sicher. Die Besichtigung dieser neuen Einrichtung ist Jedermann gerne gestattet und würde sich namentlich für diejenigen hiesigen Einwohner empfehlen, welche beabsichtigen, sich an der Einrichtung zu betheiligen.

* **Die von dem Männergesang-Verein „Friede“** am ersten Feiertage im Saale zur „Stadt Frankfurt“ abgehaltene Weihnachts-Feier, verbunden mit Christbaum-Verloosung, war äußerst zahlreich besucht und nahm den erwünschten Verlauf. Sämmtliche Nummern des Programms wurden unter der bewährten Leitung des Herrn A. Hasselmann gut durchgeführt und fanden ungetheilten Beifall. Unter den zur Verloosung gelangten Gegenständen waren einige Scherz-Artikel, welche allgemeine Heiterkeit unter den Anwesenden erregten.

* **Das vom Gesangsverein „Eichenweig“** am 2. Weihnachts-Feiertage im „Saalbau Nerothal“ veranstaltete Concert mit Christbaum-Verloosung verlief in überaus schöner Weise. Das Programm enthielt Soli, Duette, Quartette und Chöre in gewählter Reihenfolge. Die Sänger entledigten sich ihrer Aufgabe mit großer Präcision, Sicherheit und guter Aussprache und ernteten so lebhaften Beifall, daß die meisten Ideen wiederholt werden mußten. Die Mitwirkung des „Wiesbadener Sitt-

franzes“ trug viel zur Verherrlichung des Abends bei. Die prächtigen Vorträge desselben besonders das „Liebeslied“ für Streich- und Schlag-Zither, erwarben stürmischen Applaus. In dem dicht besetzten Saale herrschte einstimmiges Lob über die schöne Veranstaltung, welche bei allen Theilnehmern noch lange in gutem Andenken sein wird.

* **Der hiesige „Verschönerungs-Verein“** hielt am Donnerstag Abend um 8 Uhr im „Grünen Wald“ eine wohlbesuchte Generalversammlung unter dem Vorstehe seines Präsidiums, des Herrn Verwaltungsraths-Directors v. Reichenau, ab. Die Thätigkeit des Vereins hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahre im Wesentlichen darauf beschränken müssen, die Anlagen in gutem Zustand zu erhalten, da die Mittel des Vereins durch die Abzahlung der für den Neubau am Barthurn contrahirten Schuld noch bedeutend in Anspruch genommen waren. Die hierfür i. J. bei der Landesbank aufgenommenen 3000 M. sind nunmehr bis auf einen Betrag von etwas über 1000 M. getilgt und da durch das Legat des Herrn Bachmeyer dem Verein 1000 M. zu Gebote stehen werden, so hofft man, in dem beginnenden Geschäftsjahre schuldenfrei zu werden. Die Gesamt-Einnahmen des Vereins betrugen 4174 M., die Ausgaben 3396 M., so daß ein Ueberschuß von 777 M. verbleibt. Für Unterhaltung der Wege sind verwendet worden 773 M., für Anlage neuer Wege 148 M. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Bezüglich des vielbesprochenen Promenadewegs durch den Waldbüsch „Grub“ nahe der griechischen Kapelle wurde von Seiten des „Verschönerungs-Vereins“ die Bereitwilligkeit ausgesprochen, den fraglichen Weg nach den vorgelegten, vom Gemeinderathe entworfenen Entwürfen auszuführen, wenn die Stadt die Abzweigung anlegen und die Auffüllung besorgen will. Von dem Vorstandsmitglied Herrn Wahl war ein Antrag gestellt: Hinter der „Beau-Ste“ im Walde einen Spielplatz für Kinder anzulegen. Bezüglich dieses Punktes wurde beschlossen, dem Gemeinderath dieses Project zur Genehmigung vorzulegen, vorher aber sollen die Herren Dietz und Wahl noch die nöthigen Wege in den Plan einzeichnen.

* **Unter Führung des Schlachthaus-Directors Michaelis** unternahmen vorgestern die Mitglieder der städtischen Schlachthaus-, sowie der Bau-Commission einen Ausflug nach Mainz zur Besichtigung der dortigen Königl. Conserven-Fabrik. Die Besucher, freundlichst von der Verwaltung empfangen, wurden auf's Eingehendste mit allen Einrichtungen und Fabrikationszweigen der Conserven-Fabrik bekannt gemacht und wie man staunend die praktischen Einrichtungen bewunderte, so konnte man nicht genug Anerkennung ausdrücken über die peinliche Ordnung und Reinlichkeit, die in allen Räumen herrscht. Die Gasse wurden mit Fleisch-Conserven und Erbs-Conservensuppe bewirthet und fanden diese Speisen in jeder Beziehung beiseits und kräftig. Gegenwärtig werden in der Fabrik täglich 16 bis 20 Döfen prima Qualität geschlachtet, deren Fleisch sämmtlich zu Pökelfleisch verwendet wird. Der Betrieb der Schlachtereie dauert ca. 4 Monate, welche Zeit genügt, die während eines Jahres für das ganze deutsche Heer erforderlichen Fleisch-Conserven herzustellen.

* **Vereinshirthe.** Der ältere „Turn-Verein“ genehmigte in seiner vorgestrigen Generalversammlung den Pachtvertrag mit Herrn Philipp Gramann, welcher die Wirthschaft im Hause des genannten Vereins, Hellmündstraße 33, gegen Zahlung von 2800 M. jährlicher Pacht übernehmen will. — Zum Restaurateur des neuen „Bürger-Casinos“ ist dem Vernehmen nach Herr Friedrich Dietrich von hier in Aussicht genommen.

* **Der „Thierschuh-Verein“,** welchem durch das Legat des verstorbenen Herrn Bachmeyer von 1000 M. eine ganz unverhoffte Weihnachtsfreude zu Theil geworden, hat ebenso wie in früheren Jahren unter die ärmern Kinder der Stadt und der Umgegend eine sehr erhebliche Zahl von Thierschuh-Kalendern durch die Bereitwilligkeit des Kgl. Sanbrathamtes zur Vertheilung gebracht. Die Kalender behandeln diesmal den Schutz der Vögel, welcher noch bei Weitem nicht ausreichend ist, um der Vernichtung dieser Thiere, die für den Haushalt der Natur und für die Volkswirthschaft von so außerordentlichem Werthe sind, genügenden Einhalt zu thun. Wenn schon die fortschreitende Landeskultur, die Ausrodung der Wälder und kleinen Gehölze, die Entwässerungen, die Entfernung der Hecken und Raine, der Vermehrung der Vögelwelt so überaus nachtheilig sind, so sollten andererseits die Behörden und das verständigere Publikum es als Pflicht ansehen, mit allen Mitteln für ihre Erhaltung einzutreten. Leider aber geschieht dies noch lange nicht in dem genügenden Maße. Belehrung der Jugend, rücksichtslose, strenge Bestrafung der Uebeltäter, Verbot des Verkaufs jeder Art lebender, einheimischer Vögel, Anpflanzung von Hecken als Niststätten und Zufluchtsorte erweisen sich als unbedingt nöthig, und der „Thierschuh-Verein“ sieht hierin einen Theil seiner Thätigkeit.

* **Der Gesangsverein „Niedertafel“** veranstaltet heute Abend im Saale zur „Stadt Frankfurt“ eine Weihnachtsfeier mit Christbaum-Verloosung.

* **Curhaus.** Wie alljährlich am Sylvestersabend fällt auch heute das Abend-Concert der Curcapelle aus und findet nur Nachmittags um 4 Uhr Concert statt.

* **Folgendes Dankschreiben** ist dem Herrn Hof-Bädermeister A. Berger dahier zugegangen: „Ihre Hoheit die Frau Herzogin danken herzlich für die höchstselben am gestrigen Tage überreichte Glückwunsch-Adresse und erlaube ich Eure Wohlgeboren im höchsten Auftrage, dies zur Kenntniß aller Unterzeichneten gelangen zu lassen. Hochachtungsvoll Baron v. Bose.“

* **Schlittschuhläufern** stehen ferner die polizeilich begutachteten Eisdecken des der städtischen Cur-Direction gehörigen, in den Curanlagen an der Dietenwähe liegenden Weihers und des dem Restaurateur Herrn Gb. Schedel gehörigen, an der Beau-Ste liegenden Weihers mit Genehmigung der vorgenannten Eigentümer zur Verfügung.

* Die Neujahrskarten, welche in ihrer technischen Ausführung von Jahr zu Jahr brillanter werden, weisen auch diesmal wieder ein umfangreiches Contingent von zwei- und . . . eintelligen Scherzen auf. Sehr zahlreich sind die süßlichen Sachen in Gestalt kunstvoller Klapp-Aufbaue. Ebenso wird in „flobigen“ Sachen etwas geleistet, z. B. mit Postkarten, in denen sich ein Schlosser empfiehlt, falls „eine Schraube los ist“, ein Kunstfischer, um das „große Maul zu stopfen“. Für gewisse „Hausmusikanten“ ist eine Karte mit folgendem Inhalt berechnet:

„Singe, wem Gesang gegeben!
Aber brüllen, lärmen, schrei'n
Und das Instrument verpauken,
Daß in Zukunft lieber sein.“

Die Parodie:

„Es ist im Leben häßlich eingerichtet,
Daß schon nach Neujahr gleich die Rechnung kommt“
wird in vielen Herzen ein verständnißvolles Echo finden. Wenn es trotz der Ueberfülle an „Restaurationen“ noch Leute geben sollte, die einen guten Trunk verschmähen, so gilt ihnen das Wort:

„Gerste und Hopfen
Gibt gute Tropfen;

Wer diese nicht zur Freude sich erkoren,
Bei dem ist Hopfen und Malz verloren.“

Weiter begegnet uns unter den Neujahrswünschen eine „illegitime Musterkarte“ der Firma „Kindermann & Comp.“, ein „Jahreswechsel“, lautend auf „365 vergnügte Tage“, eine Schulbescheinigung zur Grillenvertreibung, eine polizeiliche Vorladung von der „Mithrasener Behörde“ und eine „Preis-Medaille für das allergrößte Kindvieh“. Gewissen Damen und Herren empfiehlt sich ein Lagerreiter zur „Aufpolsterung der Figur“, und dann folgt eine Reihe von Reimen, die an Grobheit nichts zu wünschen lassen. Da heißt es zum Beispiel:

„Um ein Rhinoceros zu seh'n,
Braucht Deine Frau nicht auszugeh'n.“

Und auf einer anderen Karte liest man:

„Getroffen ist Dein Bild ganz gut,
Doch fied' Dir's selbst nur an den Hut,
Denn ich behalt's auf keinen Fall,
Mein Album ist . . . kein Ochsenstall.“

Diese Derbheit versucht das folgende Sprüchlein noch zu überbieten:

„Den Werth in Dir hat längst erkannt
Die alte Bauernregel:
Zum Dreischen wärst Du ganz brillant,
Du bist der größte — Flegel!“

Aber noch sind die Kernsprüche nicht erschöpft; wir lesen eine weitere Insinuation in Versen:

„Soll ich Dir zart begegnen? Nein,
Das wäre nicht geboten!
Was man Dir schenkt, muß knotig sein,
Denn Du bist selbst ein — Knoten!“

Bei gewissen erobersüchtigen „Schönen“ wird der folgende Hieb „fizen“:

„Wie große Damen spielen,
Du weißt, wie das gemacht wird,
Doch Gines weißt Du nicht,
Wie . . . hinter Dir gelacht wird.“

Und damit auch für so viel ungeschminkte, commentwidrige Wahrheit die Entschuldigung nicht fehle, heißt es in einem der Neujahrssprüche:

„Doch nimm mir auch den kleinen Witz nicht schief,
Dies ist kein galastischer Schreibebrief;
Wenn ich zum Freund auf fünf Minuten geh',
Braucht's da erst Frack, Cylinder und Glace?“

* Vom Wetter. Wir haben ein richtiges und frisches Winterwetter. Nachdem uns zu Weihnachten eine tüchtige Schneedecke bescheert worden, kälte sich sofort eine käftig anziehende und, wie es den Anschein hat, anhaltende Kälte ein. Nach unseren Berichten der meteorologischen Station Wiesbaden stieg die Kälte am 26. auf — 7,3, am 27. auf — 11,5, am 28. fiel sie wieder auf — 7,3, stieg am 29. aber wiederum auf — 11,9 Grad Celsius. Aus dem Taunus wird berichtet, daß am 29. Früh das Thermometer bis 17 Grad unter Null gefallen ist. Rhein und Main führen bereits ziemlich viel Eis mit sich.

* Kleine Notizen. Am Donnerstag Abend gerieth in einem Stalle in der Gartenstraße Stroh in Brand und in der darauffolgenden Nacht, gegen Morgen, entstand in einem Laden in der Ellenbogengasse ein Balkenbrand. In beiden Fällen wurde bald gelöscht, so daß größerer Schaden nicht verursacht wurde. — In einem Laden wurde vorgestern einem Mädchen das Portemonnaie aus der Tasche gestohlen. Drei Jungen, von denen einer, einen Kalender anbietend, sich zwischen die Kaufenden drängte, scheinen den Diebstahl wohlüberlegt ausgeführt zu haben. — In der Nacht zum Freitag wurde in einer nahe der Dietzmühle gelegenen Villa ein Einbruch versucht. Die Bewohnerin wachte in Folge des Geräusches auf, bewaffnete sich mit einem Revolver und trieb damit die Spitzbuben in die Flucht. Gestern Nachmittag nahm die Staatsanwaltschaft den Thatbestand an Ort und Stelle auf.

— Merstadt, 30. Dec. Der hiesige „Männergesang-Verein“ gibt am 1. Januar Abends im Saale des Gasthauses zum „Bären“ ein Concert. Die mit Fleiß geübten Chöre, Quartette, Duette und komischen Gesangsvoorträge lassen einen genussreichen Abend in sichere Aussicht stellen. Nach dem Concert wird bei gut besetzter Musik ein Ball stattfinden.

— Diez, 30. Dec. Die Kreisbibliothekstelle des Unterlahnbereichs mit dem Amtssitz in Diez und einer jährlichen Besoldung von 600 Mk. ist durch das Ableben des seitherigen Inhabers vacant und soll mit dem 1. April 1888 anderweit besetzt werden. Qualifizierte Literatur, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre diesfälligen Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 15. Februar 1888 einzureichen.

* Weilburg, 30. Dec. Herr Gymnasiallehrer Oscar Mauch von hier ist als Lehrer an das Gymnasium in Frankfurt a. M. berufen worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

R.M. Für das Wormser Volkstheater und Festhaus hat man in Berlin durch Herrn Mauch genaue Pläne aufstellen lassen, welche jetzt geprüft und gebilligt worden sind. Darnach würden sich die Gesamtkosten auf 540.000 Mark belaufen, eine Summe, die bis zum Betrage von 528.000 Mark schon jetzt gedeckt und im übrigen, also mit 14.000 Mark, durch die Bürgerschaftsgeldnehmer gesichert ist, sofern nicht die fragliche Summe bis zur Vollendung des Baues noch sonst wo aufgebracht werden sollte. Wir halten zwar von künstlich gezüchteten Volksbühnen nicht viel, besonders in kleinen Städten, sehen aber spannungslos dem Verlauf des Unternehmens entgegen. Glaubt man, daß Deutschland zu den Festspielen nach Worms pilgern wird? Oder will man durch Bürger der Stadt ein Festspiel aufzuführen lassen (nach dem Muster des „Meistertrunt“ in Rothenburg an der Tauber)? Das könnte man doch billiger haben! Volksbühnen im edelsten Sinne des Wortes können sich nur an Volkscentren entwickeln, wenn alle dazu gehörigen Faktoren zusammenstreffen. So war es die Wiener Volksbühne zu Zeiten Raimunds. Auch Shakespeares Bühne war eine Volksbühne. Künstlich züchten läßt sie sich nicht und vor allen Dingen nicht in kleinen Städten. Will man sich ein Lustspieltheater erbauen — alle Achtung! Statt aber ein übermäßig theures Haus aufzuführen, sollte man ein billigeres herstellen und einen tüchtigen Theaterdirector subventioniren. Festvorstellungen von der Bürgerschaft aus zu geben, ist ja ganz schön, aber einen großen Nutzen hat die Sache nicht für die wahre Kunst. Dagegen bringen viele gute Bühnen in kleineren Städten dem Kunst- und Culturleben eines Volkes großen Gewinn. Es werden jetzt überall prächtige Schauspielhäuser gebaut, in denen nachher ohne Subvention wegen des schwachen Besuchs kein Theaterdirector sich halten, noch Gutes bieten kann. Verschönerne Häuser, dauernde Subvention — da liegt der Hase im Pfeffer!

Δ **Schenkung für den liberalen Schulverein.** Vom Rhein, 28. Dec., wird uns geschrieben: Dem liberalen Schulverein ist eine hocherfreuliche Schenkung gemacht worden. Auf der letzten Generalversammlung des Vereins in Essen hatte der Vorsitzende, Professor Dr. Jürgen Bona Meyer, darauf hingewiesen, welchen großen Dienst der Verein allen Vätern und Müttern durch Aufstellung eines Verzeichnisses wirklich guter Jugend-Literatur leisten könnte. Dazu aber seien Mittel erforderlich, die der Verein z. Z. noch nicht zur Verfügung habe. Daraufhin sind Herrn Professor Meyer für den Verein von einem Wohlthäter, der nicht genannt sein will, 1000 Mk. für den genannten Zweck überandt worden.

* **Bühnenliteratur.** „Der Graf der Narren“ heißt das neueste Stück von Maurus Jolai, das er in drei Tagen geschrieben haben soll. Es ist die Umarbeitung einer Novelle aus dem Decameron Jolai's. — „Alle Reine“ heißt die neueste Fosse der Vitzputaner, die sie soeben mit größtem Erfolge bei ihrem Gastspiel am Berliner Ballhoftheater zur ersten Aufführung gebracht haben. Sie ist wiederum von dem Librettist Herrn Professor Meyer für den Verein von einem Wohlthäter, der nicht genannt sein will, 1000 Mk. für den genannten Zweck überandt worden.

* **Der älteste Berliner Künstler.** Bildhauer Professor Julius Franz, ein Schüler Christian Rauch's, geboren 1824, ist in Berlin gestorben.

* **Herr Niemann leistet Abbitte.** Albert Niemann, welcher, wie bereits gemeldet, von Herrn F. Wolke in New-York wegen Ehrenbeleidigung auf 10.000 Dollars Schadenersatz verklagt worden war, hat sich veranlaßt gesehen, die von Herrn Wolke verlangte Abbitte zu leisten, worauf der Richter, der „New-Yorker Handelskammer“ zufolge, die Klage zurückgezogen hat. Daß Albert Niemann gerade mit Wolke so trübe Erfahrungen machen mußte, dessen er schon seit den ersten Bohreuther Festspielen im Gesange gedenkt! Als Siegmund nämlich erzählt er der Sieglinde: „Wolke der war mein Vater!“ Nun ist er sein Ankläger, und Niemann mag jetzt wohl bei den angeführten Worten unmittelbar vorangehenden mit besonderer Betonung singen, wenn er in der Ballade auftritt: „Wohltat muß ich mich nennen.“

* **Aus der Theaterwelt.** Ernst Bossart ist nach achtstägiger Ueberfahrt glücklich in New-York angekommen und hat bereits zum ersten Male im Thalia-Theater in Lindner's „Bluthochzeit“ sein Gastspiel begonnen. — Der bekannte Berliner Operettentenor Philipp hat soeben ein mehrjähriges Engagement mit der Intendantin des Stadttheaters in Frankfurt a. M. abgeschlossen; in diesem Engagement gedenkt Herr Philipp nach und nach seinen Uebergang zur Oper zu vollziehen.

* **Der längst mit Spannung erwartete letzte Roman von E. Marist** wird nun endlich vom 1. Januar ab in der „Gartenlaube“ erscheinen. Die vielgelesene Romanautorin wurde bekanntlich vor Vollendung desselben vom Tode erlitt, doch gelang es der Redaktion der „Gartenlaube“, eine ihrer beliebtesten Erzählerinnen, W.

Heimburg, für die Fertigstellung des letzten Marlitt'schen Werkes zu gewinnen. Auch ein Roman von E. Berner: „Die Alpenfee“, einen solchen von W. Heimburg: „Vore von Tollen“ und von Hannu Ewald: „Jostas“ wird der neue Jahrgang der „Gartenlaube“ enthalten, welche im Uebrigen ihrem Grundzuge treu bleiben wird, der deutschen Familie neben jenseitiger Unterhaltung auch nützliche Belehrung durch Beiträge hervorragender deutscher Schriftsteller auf allen Gebieten des Wissens zu bringen.

* **Universität Straßburg.** Die Anzahl der immatrikulierten Studenten beträgt in diesem Wintersemester 886, wozu noch 123 zum Hören der Vorlesung Berechtigte kommen, so daß die Gesamtsumme der Hörer 1009 beträgt, eine Zahl, die bisher noch nicht erreicht wurde.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Im Buchhause zu Palermo kam es am ersten Weihnachtstage zwischen den Sträflingen zu einem heftigen Kampfe, da sich einige derselben den Vergewaltigungen der Massia nicht fügen wollten. Drei der Sträflinge blieben todt auf dem Plage. — In Bakia auf der Insel Korfu wurden dadurch, daß eine Truppe einrückte, fünf Personen getödtet; mehrere Andere trugen schwere Verletzungen davon. — Die Königin-Mutter von Bayern hat für den Papst einen goldenen Hosenknäpfer fertigen und mit 5000 Francs in Silber gefüllt abgeben lassen. — Der Rhein treibt viel Eis. Den neuesten Depeschen zufolge sind Main und Astar zugefroren; ein Gleiches wird von der Sieg mitgetheilt. Die Mosel hat starken Eisgang.

* **Einen treffenden Weihnachtsfraz hat einst, wie das „D. Z.“ erzählt, unser Kronprinz für einen Cadetten eronnen.** Im Jahre 1863 besuchte „unser Fritz“ das Bazarth in der damaligen Berliner Cadetten-Anstalt und fand unter Anderen einen Jüngling, sickerkrank in Folge von Nikotin-Vergiftung, wie die über dem Bett hängende Tafel nachwies. Annehmend gleichgiltig erkundigte er sich nach der Lebensstellung und dem Wohnort der Eltern. Der Fall schien hiermit erledigt, zumal der Kronprinz wohl wußte, daß dem erkrankten Jüngling noch eine Arreststrafe blühte „wegen Raubens in den Räumen der Anstalt“. Sechs Wochen später, am heiligen Weihnachtstage, finden wir den jungen Krieger unter den Seinen. Hinter einer dampfenden Punchbowl lehnte er im Sessel und rauchte eine feine Havannah. Während der Cadett gerade seiner hübschen Cousine, einem 16jährigen Mädchen, mächtige Helbehuten aus seinem Cadettenleben berichtete, stellte der Weihnachtsengel sich noch einmal ein und setzte noch schnell eine verspätete Holzstube vor ihn auf den Tisch. Und was war darin? Eine mächtige — Cigarre! Aber so groß und so hart wie eine Feldgranate und so schwer wie ein Commisbrod! Sonderbare Sorte! Aha, jetzt hatte er's! Es war nur eine Attrape, und aus dem Innern derselben zog er eine — Pfeife! Heraus, eine Saugflasche in — „Lebensgröße“ — mit einem Gummi-Saugpfropfen — und gefüllt mit echter, unverfälschter Kuhmilch. Auf der Flasche aber klebte ein Zettelchen mit einer Aufschrift von wohlbekannter Hand: „Wohl bekomms! Friedrich Wilhelm.“ Also unser Kronprinz war der Spender? Und das galt ihm, dem alten, erfahrenen Cadetten und baldigen Portepape-Jüngling seiner Majestät? Nein, die Blamage war zu groß. „Heiliger Drahma! Möchte mich vor Scham gleich in den nächsten Dristkasten stürzen.“ Mit dieser stillosen Rede warf er hastig den Rest der feinen Havannah weg, die er plötzlich für einen „gefährlichen Mandersstrunk“ erklärte, und stürzte sich dann jählings in sein — Schlafzimmer. Sieben Jahre waren seitdem vergangen; es kam eine ernste und bewegte Zeit. Bald nach der ruhmvollen Schlacht bei Wörth war es, da trifft unser Kronprinz, während er durch die Wälder reitet, den heimlichen Gaarrenfreund wieder. Aus jenem grünen Büschchen ist ein stattlicher Offizier geworden. Freudig bewegt begrüßt der hohe Herr den jungen Krieger mit einem warmen Händedruck. Eben will er wieder weiter reiten, da wendet er sich noch einmal um, holt aus seiner Satteltasche ein Päckchen mit Cigarren und überreichte sie dem Offizier scherzend mit den Worten: „Nun, lieber S..., die Sorte 1863 lagert wohl noch immer? Na, seien Sie nicht mehr böse, jetzt habe ich einen besseren Lieferanten. Probieren Sie 'mal dieses Kraut, das ist eine andere Nummer.“

* **Zimmer Staatsmann.** Gelegentlich einer leichten Erkältung, die sich Fürst Bismarck vor einigen Tagen in Friedrichsruh bei seinen Wanderungen über Land zugezogen hatte, richtete er an seinen Arzt die Frage, was er thun solle, um dieselbe rasch los zu werden. „Nehmen Sie ein russisches Bad, Durchlaucht!“ rief der Jünger Askulaps. „Das wäre unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht rathsam, da würde ich ein römisches Bad vorsehen“, — replicirte schlagfertig der Reichskanzler.

* **Ein entsetzliches Gesandniß.** Eine Bäuerin in Gola (Ungarn) gestand, ihre acht Kinder im Säuglingsalter ermordet zu haben, um dieselben nicht ernähren zu müssen. Der Gatte wußte nichts von der Todesart der Kinder und gab auch an, daß die Frau in den letzten Jahren traurig gewesen sei und sich einmal erheben wollte. Die Frau wurde sogleich in Haft genommen. In den Akten finden sich die Daten des Geburts- und Sterbedatums der Kinder mit den Angaben der Mörderin überein, gleichwohl wird die Exhumirung der Kinder und die psychiatrische Untersuchung der Frau statuiert.

* **Das Ende des Luftballons „Arago“.** Endlich sind authentische Nachrichten über den Untergang des Luftballons „Arago“ in Paris angelangt. Der Capitän des „Prinz Leopold“ berichtet darüber folgendes: Am 13. November Abends gegen 9 Uhr sah der Capitän den Luftballon in das Meer sinken. Er überreichte sofort den Kurs und ließ das Rettungsboot herab. Zum Unfall war das Meer sehr bewegt. Unter solchen Umständen war es

unmöglich, das Boot lange gegen die Wellen zu halten. Jeden Augenblick sah man, wie die beiden Luftschiffer, die sehr erschöpft schienen, gegen den Sturm kämpften; der Ballon sprang in riesigen Höhen über die Wellen, erhob sich zeitweilig und sank dann wieder in das Meer. Endlich trieb der Sturm den Ballon gerade gegen das Schiff; aber in dem Augenblicke, als derselbe den „Prinz Leopold“ passirte, entdeckte man, daß die Gondel leer war. Der Capitän blieb 10 Minuten in der Nähe, aber von den beiden Luftschiffern war keine Spur zu entdecken.

* **Das plötzliche Verschwinden des Mr. Mac Neill,** des in Londoner Journalisten- und Sportkreisen sehr bekannten Herausgebers des „Sportsman“, erregt allgemeines Aufsehen. Mr. Mac Neill hatte auf der Rückkehr von dem neulich erwähnten Preisbogen Paris Dienstag Morgens mit Expreßzug verlassen. In Boulogne ward Herr Mac Neill 10 Minuten vor der Abfahrt des Dampfschiffes noch gesehen, und seitdem ist er spurlos verschwunden. Die einzige Nachricht, die man in London besitzt, ist eine Depesche, die Herr Mac Neill an das Bureau des „Sportsman“ richtete, und in der er mittheilt, daß er die Abfahrt des Dampfers veräumt habe.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York die D. „Nebada“ und „Spain“ von Liverpool, „Sorrento“ von Hamburg und „Furnessia“ von Glasgow; in Bombay der P. u. D. „Cathay“ (engl. Post vom 9. d. M.); in Philadelphia die D. „British Prince“ von Liverpool; in St. Louis der Nordd Lloyd-D. „Eider“ von New-York.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 30. Dec.** Graf Peter Schwalow, der auf der Rückreise nach Petersburg hier verweilt, hat sich, wie schon gemeldet, beim Kaiser vorgestellt. Der Graf besuchte hiesige Bekannte. Er ist ohne jede Mission, welchen Namen dieselbe auch haben möchte.

* **Rom, 30. Dec.** Die Handelsverträge mit Frankreich, Spanien und der Schweiz sind bis zum 1. März verlängert worden, bis wohin voraussichtlich ein neuer definitiver Abschluß erfolgt.

* **Petersburg, 30. Dec.** Laut heute veröffentlichtem Tagesbefehl des Kriegsministers ist der erforderliche Credit für die angeordnete Umwandlung von 20½ Localbataillonen in Archangel, Wiedrowodsk, Perm, Ufa, Orenburg und Astrachan in Reserve-Kadre-Bataillone zu fünf Compagnien allerhöchsten Orts genehmigt worden. Die betreffenden Bataillone in Archangel sollen in Kriegszeit ein Regiment zu zwei Bataillonen bilden.

* **Sofia, 29. Dec.** Die Sobranie wurde heute geschlossen. Prinz Ferdinand dankte den Deputirten in warmen Worten für ihre Hingebung.

* **New-York, 30. Dec.** Die Gesellschaft der Readingbahn erließ eine Bekanntmachung an ihre Angestellten, in welcher sie erklärt, die Angestellten müßten sich entscheiden, ob sie im Dienste der Gesellschaft bleiben, oder ob sie den Befehlen der „Mitter der Arbeit“ gehorchen wollten. Sie müßten einsehen, daß der Bahnbetrieb nur nach den Anordnungen der Gesellschaft und keines Dritten gehandhabt werden könne. Heute Abend findet eine neue Conferenz der Delegirten der Angestellten in Reading statt.

RECLAMEN.

80 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Ehret die Frauen! Sie sind die wichtigsten Förderinnen unseres Glückes, denn sie flchten, wie Schiller versichert, himmlische Rosen in's irdische Leben. Für das Wohl der Frauen zu sorgen, muß also die erste Pflicht der Männer sein. Und auch die Frauen selbst müssen es sich stets angelegen sein lassen, sich zur Erfüllung ihres schönen, glückbringenden Berufes gesund zu erhalten, denn nur in einem gesunden Körper wohnt eine gesunde Seele. Aber selbst die schönsten und besten Frauen werden gar oft von hysterischen Leiden geplagt, die zumeist eine Folge von Verdauungsstörungen sind und zu deren Heilung unsere lieben Frauen nichts Besseres anwenden können, als die „Ri. Brandt's Schweizerpillen“, die in keinem Boudoir einer Dame fehlen dürfen. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind 4 Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich. Durch Abnehmen der die Schachtel umgebenden Gebrauchsanweisung überzeugt man sich beim Anlauf stets sofort, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld und besonders auch den Vornamen „Ri. Brandt“ trägt. (Man.-No. 9500.) 5

Das beste Hustenmittel! Kein Mittel hat sich so rasch seinen Weg gebahnt, so überraschende Erfolge erzielt, als Dr. Bod's Pectoral. Lassen Sie eine Pastille im Munde langsam zergehen, so wird der Reiz zum Husten sofort gestillt und der Schleim löst sich leicht. Ein Versuch wird Sie rasch überzeugen. Herr Medacteur J. Götze aus Wien schreibt: „Dr. A. Bod's Pectoral giehe ich allen anderen Hustenmitteln vor.“ Herr S. Stelzer ebenfalls: „Bei meinem Natarich leistete mir Dr. A. Bod's Pectoral vorzügliche Dienste.“ Herr J. Götze, Mitglied des k. k. Theaters a. d. Wien: „Es gibt viele Drogen- und Natarichmittel, aber Dr. A. Bod's Pectoral ist, was lieblichen Geschmack und rasche Wirkung anbelangt, entschieden das Beste.“ Jede Schachtel enthält 60 Stk., ist in den bekannten Apotheken erhältlich und kostet nur 1 Mk. (Man.-No. 2200.) 6

Ball- und Gesellschafts-Roben, rein und elegant, fertig und liefert Dörr, Mühlgasse 7, II. Etage. 21052

(Die heutige Nummer enthält 24 Seiten.)

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

An unsere Leser!

Der neue Jahrgang des „Wiesbadener Tagblatt“ beginnt mit einem höchst spannend und lebendig geschriebenen Roman aus der Feder der Wiesbadener Schriftstellerin Johanna Feilmann.

Dieselbe ist unseren Lesern bereits bestens bekannt und hat erst kürzlich mit der Weihnachts-Novellette „Himmelsgabe“ ihre Vorzüge im hellsten Lichte entfaltet, Vorzüge, die unsere Leser in noch erhöhterem Maße in dem neuen Roman wiederfinden werden. Derselbe,

„Am Camilla“

betitelt, spielt an jener schönen Küste Italiens, zu der die civilisirte Welt heute mit ängstlicher Spannung hinüberblickt, an der Riviera, meist in Bordighera. Die herrliche, üppige Natur jenes gesegneten Landes wird von unserer Autorin in den glühendsten Farben geschildert. Wahr gezeichnete, interessante Charaktere, eine spannende Handlung sind es, die sich auf diesem Hintergrunde entwickeln. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß wir damit den Geschmack unserer Leser ebenso getroffen haben, wie mit dem jüngst beendeten Roman „Zwei Mütter“.

Die Redaktion.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Samstag den 14. Januar k. J.:

Geselliger Abend

im „Hotel Victoria“. Näheres wird noch bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 29. December 1887.

155

Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Hilda“.

Heute, am Silvester-Abend (Samstag den 31. Dec.), veranstalten wir in der „Kaiser-Halle“ eine **Weihnachts-Feier, Concert und Ball**, worauf wir unsere verehrlichen Mitglieder und geladenen Gäste hiermit aufmerksam machen und um vollzähliges Erscheinen bitten.

125

Der Vorstand.

Verein deutscher Schuhmacher.

(Filiale Wiesbaden.)

Heute Samstag den 31. December Abends 8 Uhr im „Saalbau Nerothal“, Stiftstraße 16, große **Christbaumverloosung mit Abendunterhaltung und Tanz** unter gefälliger Mitwirkung des Clubs „Humor“, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde ergebenst einladen.

1312

Das Comité.

NB. Während der Festlichkeit wird **Glas-Bier** verabreicht.

Schierstein.

„Zu den drei Kronen“

findet morgen Sonntag den 1. Januar

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

A. Rössner. 1645

Eine gebrauchte, noch guterhaltene **Drehorgel** billig zu verkaufen. Näh. bei Zimmermeister **Rossel**, verl. Bleichstr. 1564

Rüschen und Schleifen,

ganz neue Sachen, in denkbar größter Auswahl empfohlen

21287

A. & M. Ohr, Langgasse 26.

2. Stock, 2 Mühlgasse 2, 2. Stock.

Ballblumen und Federn in größter Auswahl, reizende Neuheiten, welche sich als Geschenke für Damen und junge Mädchen ganz besonders eignen.

Außerordentlich billige Preise.

22234

A. Hirsch-Dienstbach, Mühlgasse 2, 2. St.

Special-Geschäft für Blumen und Federn.

Großer Ausverkauf

wegen Geschäfts-Veränderung.

Das ganze Lager von **Herren-Kleiderstoffen Goldgasse 2a** soll bis zum Schlusse dieses Jahres gänzlich ausverkauft werden. Da unter befinden sich schöne Stoffe, welche sich zu Damenkleidern und Mänteln eignen. Dieselben gebe ich **30%** unter dem Preise ab.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ph. Brodrecht, Herrenkleidermacher,
untere Goldgasse 2a, „Deutscher Hof“.

20444

Schlittengeläute

1408

in verschiedenen Mustern empfiehlt

Langgasse 48. A. Hassler, Langgasse 48.

Gas-Kochherde,

vorzügliche Konstruktion, in 6 verschiedenen Größen, empfiehlt

1044

L. D. Jung, Langgasse 9.

Eine gut erhaltene **Bettstelle** m. Sprungfedermatratze u. Reil 36 Mt., 1 schönes **Ranape** 38 Mt. **Michelsberg** 9, II. I. 1693

Die Weinhandlung des Hotel „Zum Adler“

empfehl

488

weisse und rothe Weine,

Champagner, Mousseux, Südweine, Bordeaux

(letztere sehr abgelagert), in grosser Auswahl zu

mässigen Engros-Preisen.

Adolf Wirth,

1131

Gasse der Rheinstraße und Kirchgasse,

empfehl:

Moselweine von 70 Pf. an,

Pfälzer Weine v. 50 Pf. an,

Rheinheffische Weine von

60 Pf. an,

Rheinweine von 70 Pf. an.

Mouffeng von Mt. 2.20 an,

Champagner von 5 Mt. an.

Südweine, als: Malaga,

Cherry, Madeira,

Portwein u. f. w.,

Bausch-Essenzen, Liqueure und Spirituosen.

Champagner

beliebter Marken, sowie

Arrac-, Rum- & Wein-Punsche

empfehl die Drogenhandlung von

1584

Otto Siebert,

Marktstraße 12, vis-à-vis dem neuen Rathaus.

Wein-Niederlage.

Einem verehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend
hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen in der

Drogen- und Chemikalien-Handlung des

Herrn Otto Siebert, Wiesbaden,

Marktstraße 12, vis-à-vis dem neuen Rathaus,

eine Niederlage meiner garantirt reinen Weine, be-
sonders meines eigenen Wachstums, errichtet habe, und
wird Herr Siebert solche zu meinen folgenden Original-
preisen abgeben und auch Bestellungen im Faß entgegennehmen.

Weißweine.

1884er Laubenheimer	Mt. 0.80
1884er Bodenheimer I. Sorte	" 0.90
1884er " II. "	" 1.—
1884er " III. "	" 1.20
1883er " Auslese	" 1.60
1883er Riersteiner Auslagen	" 2.50
1874er Hochheimer	" 3.—
1883er Oppenheimer Sadträger	" 3.—
1884er Raenthaler	" 2.—
1874er Riersteiner Glöck	" 3.50

Rothweine.

Ingelheimer I. Sorte	" 1.20
" II. "	" 1.50
Altmannshäuser	" 2.50

Hochachtungsvoll

J. P. Stender,

Weinproducent und Weinhandlung,

Bodenheim a. Rh.

21312

Ia div. Hochbirnen per Pfd. 10 und 12 Pfg., sowie alle
Sorten Äpfel stets zu haben Michelsberg 4.

1451

Die Weinhandlung

von

Rud. Herber in Eltville

empfehl als sehr preiswürdig folg. rein gehaltene
Naturweine:

Laubenheimer (weiß)	per Flasche (ohne Glas) zu Mt. —,60,
Niersteiner	" " " " " " " " —,85,
Erbacher	" " " " " " " " 1,—
Geisenheimer	" " " " " " " " 1,50,
Ingelheimer (roth)	" " " " " " " " —,80

und in Gebinden von 25 Liter ab billiger.

Niederlagen bei Herren

Wilh. Kimpel, Hellmündstraße 21, und

A. Berling, große Burgstraße 12,
in Wiesbaden.

1242

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkauft die Weinhandlung von Carl Schmidt, Karl-
straße 17, Morgens von 10—12 Uhr und Nachmittags von
2—6 Uhr 1874r, 1875r und 1876r Rhein-, Rhein-
heffische und Bordeaux-Weine (darunter Original-
Steinberger 1876r zu 2 1/2 Mt. die Flasche) in Flaschen
und Gebinden unter Garantie der Reinheit zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen. Proben unentgeltlich. 18538

Apotheker Hofers medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

Gemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungs-
mittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Recon-
valescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per
1/2 Orig.-Flasche Mt. 2.20, per 1/4 Flasche Mt. 1.20. Depot in
Wiesbaden nur allein in Dr. Lado's Hofapothek. 227

1887er Traminer

per 1/4 Schoppen zu 20 Pf., prima Sachsenhäuser Äpfel-
wein empf. P. Kunz Wittwe. Hochstraße 22. 2471

Ausnahmeweise

fein., reelle Niersteiner, Liter 75 Pfg. verkauft K 1/4
postlagernd Wiesbaden. (H. 66019) 35

Restauration „Zur Eule“, Langgasse 22.

Prima Lagerbier aus der Brauerei von Gebr. Esch,
Balkmühle, sowie Culmbacher Export von Reichel in
1/2 und 1/4 Flaschen zu beziehen.

Aug. Knapp.

Wirthschafts-Übernahme.

Freunden, Bekannten und Gönnern diene hiermit zur Nach-
richt, daß ich mit dem Heutigen die Restauration „Adolphs-
höhe“ übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben
sein, das mich beehrende Publikum in jeder Weise zufrieden
zu stellen. Zugleich empfehle meine Lokalitäten zur Abhaltung
von Hochzeiten, Kaffeegesellschaften, Soupers u. f. w.

Hochachtungsvoll

1580

H. Mehler.

Münchener Bier von Jos. Sedlmayr, „Zum Franziskanerkeller-Leibbräu“

durch uns. Vertreter Herren J. & G. Adrian, Wiesbaden.

Wir halten stets Lager obiger Biere und versenden das-
selbe an Wiederverkäufer und Private in Gebinden jeder Größe,
sowie in ganzen und halben Flaschen.

Hochachtung

J. & G. Adrian, Biergroßhandlung,
6 Bahnhofstraße 6.

1054

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich:

Düsseldorfer Punschsyropevon **Johann Adam Roeder,**

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

36

(46081)

Punsch-Essenzen,

nur feinste Qualität, 30% billiger wie in den Läden, von
 Mk. 1.50, Mk. 2.— und Mk. 2.50 werden in einzelnen Flaschen
 abgegeben in der **Liqueur-Fabrik** von

A. Klaesen, 7 Selenenstraße 7.

1681

Punsch-Essenzen

von Selner, Röder, Poths u. A.,

ächten Arrac, Rum, Cognac,deutsche, französische, italienische, spanische und
griechische Weine

empfiehlt

F. Strasburger,

1546

Kirchgasse 12, Ecke der Fäulbrunnenstraße.

Punsch-Essenzen,**Cognac, Rum, Arrac**

empfiehlt die

1550

Drogerie A. Cratz, Langgasse 29.

Punsch-Essenz

von Selner, Roeder, Poths, Cantz & Steil etc., sowie

ächten alten Rum, Cognac
und **Arrac**in ganzen und halben Flaschen und im Anbruch
empfiehlt

1754

Kirchgasse
32.**J. C. Keiper,**Kirchgasse
32.**Feinste Punsch-Essenzen**

in 1/2 Flaschen von Mk. 2.— an,

im Anbruch per Schoppen " " 1.20 "

empfiehlt
1762**Jac. Kunz,**Ecke der Bleich- und
Selenenstraße.**August Poths'sche Rum-, Arrac- und Ananas-****Punsch-Syrope**

(wiederholt preisgekrönt)

sind zu haben in ganzen und halben Flaschen und lose in allen
besseren Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droguenhandlungen,
sowie in Conditoreien. 20871**Kartoffeln,**blaue Pfälzer, in prima frostfreier
Waare bei **Chr. Diels,** Metzger-

gasse 37. Dasselbst Zwiebeln im Pfund u. Centner billigt. 1577

Goldene Medaillen.

Gegründet im Jahre 1788.



Schutz-

Marke.

Wir bringen hiermit unsere anerkannt feinsten

Punsch-Syrupe

in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Hennekens Söhne,
Hoflieferanten in Köln.

Niederlagen in Wiesbaden bei:

Bücher, Georg, Wilhelmstraße.**Elfert, H.,** Neugasse 24.**Engel, Aug.,** Hoflieferant, Tannusstraße.**Hefferich, A.,** Hoflieferant, Bahnhofstraße.**Keiper, Chr.,** Oberwebergasse.**Keiper, J. C.,** Kirchgasse.**Leber, C. W.,** Saalgasse.**Müller, F. A.,** Adelheidstraße.**Reppert, C. W.,** Adelheidstraße 18.**Schirg, A.,** Hoflieferant, Schillerplatz.**Schlick, Ph.,** Kirchgasse 49.**Viehöver, H. J.,** Hoflieferant, Marktstraße 28.**Wirth, A.,** Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

36

Punsch-Essenzen,**Cognac, Rum und Arrac,** ächt, empfiehlt
1715 **J. Hendrich,** Dambachthal 1.

Der Ausverkauf

meiner Spitzen und Weißwaaren dauert nur noch bis Ende
dieses Monats und zwar von heute ab

27 Kirchgasse 27 im Laden.

Um mein Lager bis dorthin vollständig zu räumen, verkaufe ich nachstehende Artikel unter dem Einkaufspreis:
Echte und imitierte Spitzen, Madapolame, Leinen, Kragen, Manschetten, Hemden, Schürzen, Flanelle,
Taschentücher, Filletschürzen und -Decken, spanische Tücher, Küchen-Handtücher etc.
Laden-Einrichtung wird billig abgegeben.

22273

Josef Halla, früher Kirchgasse 23.



Große, reichhaltige Ausstellung von Bicycles, Tricycles und Bicyclettes

für Kinder und Erwachsene,
englische und deutsche Fabrikate.

Franz Thormann,
Fabrikant, Schiersteiner Chaussee 2. 1246



Neujahrskarten

in elegantester Ausführung zu verschiedenen Preisen.
Eine große Collection à Stück 3 Pf.

Moritz und Münzel,
1427 32 Wilhelmstraße 32.

Neujahrs-Karten,

humoristische Karten, nur Neues,
Gratulations-Karten mit Ansicht von Wiesbaden
empfehlen
1542 **M. Offenstadt,**
1 Reugasse 1.

Bisittkarten, 100 Stück von 80 Pf. an,
Gratulationskarten, 100 Stück von 1 Mk. 50 Pf. an,
Bisittkarten zu Weihnachts-Geschenken für Kinder,
100 Stück 60 Pf.

Buchdruckerei A. Mayer,
21799 Langgasse 50, Hinterhaus.

Zum Sylvester.

Extra präpariertes

„Glücksblei“.

Hch. Brodt, Spengler,
Häfnergasse 10.

Neujahrskarten

mit Ansicht von Wiesbaden liefern

R. Bechtold & Cie.,
1454 33 Louisenstraße 33.

Gratulationskarten

in einfacher, sowie hocheleganter Ausstattung.

== Grosse Auswahl in 5 Pfg.-Karten. ==
Karten in Seide und Plüsch.
Komische Karten.

Postkarten.

Gratulationskarten für Kinder
per Carton, 12 Stück 10 Pfg.
" " 6 " (größer) 20 "

Ferner die beliebten **Sortimente** 12 Stück zurück-
gesetzte Karten

== für 50 Pfg. ==
1292 **C. Schellenberg, Goldgasse 4.**

Neujahrskarten

in größter Auswahl von einfachster bis zur elegantesten Aus-
führung.

1565 Marktstraße 11, **Ferd. Zango, Marktstraße 11.**

Neujahrskarten von fünf Pfg. und höher in
feinster Zeichnung. Ältere
Karten bedeutend unter dem Preise.

1471 **Gisbert Noertershaenser, Buchhandlung,**
Wilhelmstraße 10.

Gratulationskarten in großartiger Auswahl. 1609
A. Ringel, Marktstraße 8.



Destillerie der Abtei zu Fécamp
(Frankreich)
**VÉRITABLE LIQUEUR
BÉNÉDICTINE**
der Benedictiner Mönche.
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und
die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger

Alegand aini

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten:

Carl Acker; Eduard Böhm. Weinhandlung,
Adolphstrasse 7; **Aug. Engel,** Taunusstrasse 4;

Anton Schirg, Schillerplatz.

Georg Bücher, Wilhelmstr. 18; **Martin Foreit;** J. C. Keiper; **Chr. Keiper;** **Friedr. Aug. Müller,** Adolfsstr. 28; **J. Rapp,** vorm. J. Gottschalk; **J. M. Roth,** gr. Burgstr. 1; **F. Strasburger;** **H. J. Viehoveer,** 357

P. H. Inhoffen, Bonn a. Rhein, Kaffee-Röst-Anstalt

(größtes Etablissement der Branche im deutschen Reich, vielfach prämiert auf großen Kochkunst-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen mit den höchsten Preisen, als: Ehrendiplome, goldene und silberne Medaillen) empfiehlt ihre extrafeinen, gebrannten Java's zu noch billigen Preisen.

Niederlagen in Wiesbaden bei den Herren: **Peter Freilhen,** Rheinstraße 55; **C. Melsbach,** Taunusstraße 39; **Th. Rumpf,** Webergasse 40; **Jac. Weppel,** Webergasse 35; **Fräul. Marg. Wolff,** Schulgasse 1; in Diebrich-Rosbach bei Herrn **Ph. Chr. Quint;** in Sonnenberg bei Herrn **Ph. Schneider.** 21560

Die **Dampf-Kaffee-Brennerei** von
Robert Koux, Frankfurt a. M.,
empfiehlt 21959
hochfeine, candirt und uncandirt gebrannte
Kaffee's,
per Pfund Mark 1.40, 1.60, 1.80 und höher.
Filiale Wiesbaden:
Kranzplatz 11 („Engl. Hof“).

Soeben eingetroffen:

1a Leberwurst, 1a Trüffel-Leberwurst, Carbellwurst, 1a Lachssinken, Röllschinken, Pinterschinken im Ausschnitt.

310

C. Schwenk, Friedrichstraße 37.

Peter Brühl, Schachtstraße 18,

empfiehlt
anständiges Logiren, — warmes und kaltes Frühstück, — gutes Mittag- und Abendessen, — reine Weine.
Frankfurter Bier
aus Oberländer's Brauerei.
Aufmerksame Bedienung. 21201

Freunden, Bekannten und Gönnern diene hiermit zur gewissenhaften Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein Restaurant „Barbarossa“ aufgegeben und das Local

„Zum Kathausereck“,

Augustinerstraße 27 in Mainz, übernommen habe. Durch Verabreichung eines prima Glas Exportbieres aus der Brauerei Rühl in Worms, ausgezeichnetes Gas Wein, gute Küche und prompter Bedienung werde ich mir die vollste Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben suchen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne mit aller Hochachtung
Fr. Daniel. 21756

Friedrichsdorfer Zwiebad

täglich frisch bei
20717

F. B. Haunschild,
17 Rheinstraße 17, neben der Post.

Junge, fette Gänse	...	Mt. — 55 per Pfd.,
graue Bettfedern	...	1.30 „ „
gute, kräftige Gänsefedern	...	2. — „ „
gute Halbdaunen	...	2.50 „ „
extra prima Halbdaunen	...	3. — „ „
prima Daunen	...	3.50 „ „

versende in doppeltgereinigter, staubfreier Waare franco gegen Nachnahme. Nichtconb. F. u. Daunen nehme fr. zurück. 8330
A. A. Ursell, Attendorf i. Westf.

Prima Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pfg., sowie ausgezeichnete Mettwurst
empfiehlt **Carl Schramm, Friedrichstraße 45.** 10763

Ganzes Schmalz

per Pfund 60 Pfg.,

ausgelassenes Schmalz

per Pfund 70 Pfg.

empfiehlt **L. Behrens, Langgasse 5.** 1685

Allein
Conserven
von Apoth. Kanoldt
Garantirt rein

Abführ
von angenehmem Geschmack
Preis à Schachtel

Mittel
in Confiturenform
302 in den Apotheken

Ärztliche Empfehlung:
„Ich kann Ihnen sagen, dass mich der Tamarinden-Cons. geradezu verblüffte und erachte Sie, mir noch einige Schachteln zu senden.“
Mähren. Dr. C. Mayer, K. K. Rat.
Apoth. C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

100 Liter bester unabgerahmter Milch

(von einem Hofgute) zu 14 Pfg. per Liter bei Abnahme von mindestens 20 Liter täglich. Offerten sub O. X. an die Exped. d. Bl. erbeten. 1678

Tafelbutter, hochfeine, täglich frisch ca. 9 Pfd. franco, unter Nachnahme 9 1/2 Mt. versendet
15840 **J. Hammerschmidt, Attendorf in Westf.**

Feinstes Rheingauer Tafelbrot
haben Langgasse 14.

Glücksblei

(präparirtes) in der Zinnblecherei von

1747 M. Rossi, 3 Reggencioff 3.

Zum Sylvester

empfehlen

Salon-Feuerwerk, Anallerbien u.

1757 **Schian & Co.,** 3 Webergasse 3.

Zum Sylvester

empfehle **Frösche, Schwärmer, Petarden,**
sonstiges **Feuerwerk, Knallerbsen etc.**

1475 **G. M. Bösch.** Webergasse 46.

Wasche

zum Waschen und Glanzbügeln wird
gut und pünktlich besorgt **Weißberg-**
straße 16, 1. Stagg. 945

**Getragene Herren- und Damenkleider, sowie Gold- und Silberborden werden zu den höchsten Preisen an-
aufgel. Mehrgasse 20, eine Treppe hoch. 18370**

Gummi-Waaren-Bazar
Mannheim. E. 3. 1.

(H. 6660b)

Mannheim. E. 3. 1

Preislisten gegen 20 Pfg.-Marke

28

D.R. Patent.



Kein Zuschlagen!
Kein Offenbleiben der Türen!
Selbstthätige geräuschlose

Thürschliesser

Vn Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 Stk. im Gebrauch. — Zahlreiche behördliche Atteste. — Koenfr. Probest. Keine Türbeschädigung. 2 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.

Schulze & Röschel
Frankfurt a. M., Schäfergasse 15

Verkauf

it

625

Wiesbaden:

M. Frorath,

Stirchgasse 2c.

den geehrten **Fabrikbesitzern, Directoren** von Anstalten, **Grelliers, Deconomen**, sowie allen **Geschäftshäusern** und **Privatwohnern** zur gef. Nachricht, daß **Kammerjäger C. Schön** aus **Wiesburg** eingetroffen ist, um **radicalen Rachen, Mäuse, Schwaben** u. dergl. zu entfernen. **Schneller Erfolg** wird **garantirt**. **Aufträge** besorge man **gef. in der Gasthaus zur „Neuen Post“ (Petri), Bahnhofstr. 1523**

Gegen übr.

Eine stille Geschichte von Helene v. Wöhrerff-Grabowsky.

(உதாரணம்.)

Doctor Horwitz war jetzt anhaltender zu Hause als jemals, obgleich er gerade gegenwärtig die Reizlosigkeit und Nüchternheit seiner Umgebung recht lebhaft empfand.

Oft gingen ihm, während er über seinen trocknen Berufsarbeiten saß, die Worte des jungen Arnold durch den Sinn: „Gibt es überhaupt irgend einen Menschen, dem nicht etwas Liebes, ein Traum, eine Hoffnung zum Vorwärtskommen hilft?“ Die unbewußte Philosophie des Schülers übertraf die bewußte des Lehrers bei Weitem. Und auch das Lied hatte Recht: „Er trägt die heißen Schmerzen viel lieber in der Brust, als daß er nie im Herzen von solchem Glück gewußt!“ — Ein Einsamer, welcher nicht einmal eine Vergangenheit besitzt, deren Sonnenstunden zurückleuchten, deren Geister er rufen kann — gibt es Trostloseres? Sonderbar, daß ihm das niemals vordem zum Bewußtsein gekommen war. Er durchdachte sein Leben. Dasselbe warf weder Licht noch Schatten auf die Gegenwart. Es war farb- und gefaltlos gewesen in allen Phasen. Horwitz erschien sich wie ein geistiger Peter Schlemihl. Etwas wie Selbstverachtung überlarmte ihn. Seine Stimmung ward ungleich. Sonnenschein und trübe Himmel wechselten darin wie draußen in der Frühlingswelt. Zuweilen gab es auch Gewitter, und dergleichen hatte man bisher weder im Gymnasium noch in der Döngasse an dem strengen, aber allzeit ruhigen Doctor Horwitz erlebt. Als sich einst auch über dem Haupt der alten Rosine eine Streifwolke entladen hatte, meinte dieselbe: „Wenn mit unserem Doctor Alles in Richtigkeit ist, Frau Pastor'n, so will ich am längsten Euphrosyne Petronelle Abendroth geheissen haben.“

„Dann könnte es sein, daß wir Dich bald umtaufen müßten, keine Gute,“ entgegnete Frau Weiland in ihrer gelassenen Art.

„Nee, nee, Frau Pastor'n, auf so was kenn' ich mich aus. Ich ziehn, Bleistifte und Federhalter anknabbern, den Kaffee kochen und die Pfeife ausputzen lassen, in einer Minute bin ich fertig und in der anderen schimpfen: das sind alles böse Menschen. Und gestern Abend hat mir der Doctor einen Stiefel mit einem Pantoffel zum Puzen vor die Thür gestellt! Wie haben Sie dieses, Frau Pastor'n?“

„Spaßhaft, nichts weiter. Gelehrte Leute sind meistens ein
geringer zerstreut, Rosine. Wir wollen uns vorläufig nicht ängstigen.
Ich gebe unserem Doctor das Essen noch schmecken.“ —

So gen die Dinge, und so blieben sie Monde hindurch. Horwitz id Beate Silverius waren einander äußerlich nicht näher geten, als daß sie hier und da einen Gruß wechselten, aber der innere Geistesverkehr hinüber und herüber, der in unzähligen, n sich geringfügigen Handlungen berebten Ausdruck fand, hatte sich die Länge der Zeit festere Gestalt angenommen; er war geherrmaßen legitim und für das Leben Beider zur inneren Notendigkeit geworden. Horwitz fühlte, daß es dabei nicht bleiben könne. Er sagte sich: „Sie ist mein Schicksal — und ich bin ihre. Eines Tages muß ich hinübergehen und ihr das sagen

Inzwischen war aber der Sommer verstrichen. Es kam ein Herbstmorgen, welchem des Doctors Gegenüber nicht wie sonst ausfiel. Zwerzgenien wirthschafteten geschäftig mit Wasser und Besen in dem Stübchen der Malerin umher. Man hatte die Vorhänge von den Fenstern genommen und alle Möbel entfernt.

„Fräulein, werius ist ausgezogen,“ sagte die alte Rosine, als Hornich mit inständigem Gleichmuth eine diesbezügliche Frage that, „vielleicht fort, zurück in ihre Heimath.“ „Vielleicht ganz fort! —“ Ihn bedeutete dies das Schlimmste. Und Jungfer Euphrosie Petronelle sprach es, ihr eisgraues Haarschwänzlein am Hilofp fester aufstehend, so vergnügt lachelnd hin, daß er sich best fühlte, sie sammt ihrem Präsentirtbrett nachdrücklich an die ft zu setzen.

Noch konnte, w. er das Undenkbare nicht glauben. Hing doch sein ganzes D an der Einen, welche ihn, ohne daß er jemals ein Wort mit gewechselt, in ihren Zauberkreis hinübergezogen und mit unzerstörbaren Fesseln umsponnen hatte. Ja, er liebte Beate Silverius. Noch gestern mochte diese Liebe in der Knospe gelegen haben; Augenblick des Schreckens hatte sie zur Blüthe gereift. Nach Erkenntniß kam eine plötzliche Ruhe, ein Gefühl von Kraft und Erleichterung in seine Seele, so daß er es vermochte, mit gewohnter Entlung seine Berufspflichten zu erfüllen. Dann begannen die Verforschungen. Weder Polizei noch Post hatte bis jetzt eine Brichtigung über den augenblicklichen Aufenthaltsort der Beate erhalten. Auch in der Walschule wußte man keine Auskunft zu ertheilen. Nun galt es also, Straße für Straße, Haus für Haus anzuschauen. Nahtlos und unermüdlich

wie Alhasverus durchwanderte Horwitz Stadt und Vorstadt. Auf dieser „Jagd nach dem Glück“ lernte er sich innerlich besser kennen als in all den ruhigen Jahren vorher und erstaunte über sich selbst. Der Sturm hatte Hochfluth in seine Seele gebracht; da kam Mancherlei, was bisher ruhig auf dem Grunde des stagnirenden Wassers geruht, ans Tageslicht. Horwitz erkannte, daß das Bedürfnis nach echtem Herzensglück und die Fähigkeit, sich seelisch kräftig auszuleben, nur in ihm geschlummert hatte. Der Himmel mochte ihm beistehen, Diejenige, der er diese geistige Neugeburt dankte, wiederzufinden! Es schien wenig Aussicht dazu. Resultatlos gingen die Wochen hin, und seine Hoffnungskraft erlahmte fast. So kam der Sylvester heran. Horwitz kehrte erst gegen Mittag von einem Ausgange heim und überblickte ziemlich geringschätzig die indessen eingelaufenen Zeitungen und Briefe. Was konnte ihm doch noch ein Geschenk für ihn! Einer der Briefe kam von dem Director der Malschule, bei welchem sich Horwitz seinerzeit unter dem Vorgeben, ein Blumenstück bei Fräulein Silberius bestellen zu wollen, nach ihrer Adresse erkundigt hatte. Der würdige Mann machte sich ein Vergnügen daraus, Herrn Doctor Horwitz mitzutheilen, daß die Künstlerin nunmehr von ihrer Erholungsreise zurückgekehrt und Martinstraße No. 5 zu finden sei.

Im ersten Augenblick wählte Horwitz zu träumen. Erst lässlich fand sich sein Geist in das Wunder, was doch eigentlich nichts weniger als ein Wunder war. Der gute Director hatte so geschäftsmäßig kurz geschrieben. Dieser Brief trug nicht die gerüßte Ähnlichkeit mit einer „Zeuggabe“.

„Noch heute soll sich mein Geschick entscheiden,“ sagt sich Horwitz, „und ich will dieses mein Zimmer nicht anders als mit einer Gewißheit wieder betreten.“

„Sie sind ungewöhnlich blaß heute,“ meinte die gute Pfärrin, als Horwitz dann, zum Ausgehen gekleidet, bei ihr eintrat. „Ähnen Sie sich unwohl?“

„Ich Gegentheil! Sehr wohl! Ich wollte Sie eberpitten, eine hübsche Bowle für den Abend bereit zu halten, Frau Horin. Die Ingredienzen werden Ihnen sofort zugehen.“

„Erwarten Sie Besuch, bester Doctor?“ fragte Frau Beiland erstaunt. „Seit Menschengedenken brachten Sie ja keinen Sylvester daheim zu!“

„Vielleicht. Der Himmel gebe es! Ich weiß nicht“ — entgegnete er ein wenig confus. „Sie sollen darüber Bescheid erhalten. Aber die Bowle muß auf alle Fälle bereitin!“

„Können Sie sich einen Vers daraus machen, Pastor'n?“ fragte Rosine, nachdem Horwitz hinaus war.

„Nein. Du weißt, das Versmachen ist nicht me Sache.“

„Meine auch nicht. Und doch lese ich in Ihrem Doctor wie in einem offenen Buche. Er geht auf Freisüßen, Frau Pastor'n! Das ist die Geschichte.“

„Unser Doctor — auf Freiersfüßen?“ Die Frau brach in ein herzlichtes Lachen aus.

„Ist Dir die Zukunftsbowl bereits zu Kopfe liegen, Alte?“

„Lachen Sie mich nur immer aus, Frau Po'n, ich behalte doch recht. Hab' nicht umsonst 50 Jahre ged und 29 Verlobungen mitgemacht! Unser Doctor befindet sich nahe dran, sag' ich!“

„Rede keinen Unsinn, Rosine.“

„Wir haben noch nicht aller Tage Aben in Pastor'n.“

„Eben darum ist es Zeit, an die Bowl den Braten zu denken.“

Es war bereits dämmerig, als Horwitz der Martinstraße anlangte. Das Haus No. 5 fand sich lei Aus dem dritten Stockwerk schimmerte Licht. Konnte doch Fenster liegen? „Wird mein Stern auch weiter mit mir?“ fragte sich Horwitz, ins Haus tretend. „Werde ich sie daheim haben?“ Ja. Fräulein Silberius befand sich in ihren Zimr. Die Wirthin, eine freundliche Frau, geleitete ihn bis an Thür der Malerin. Er stand noch einige Secunden athemlos Herz klopfen vor derselben, dann pochte er an. Beate Silberius öffnete selbst. „Also doch?“ sagte sie nur. Das Klang gar überrascht.

„Ich mußte kommen, Fräulein Silberius,“ erwiderte er.

„Erwarteten Sie es nicht?“

„Ich erwartete es — und darum ging ich fort, für Wochen ganz aus der Stadt.“

„Das verstehe ich nicht,“ sagte er. „Warum fliehen, wo Sie ahnten, daß ich“ — er fand das rechte Wort nicht, aber sie errath es, und ein köstliches Roth überflog ihr zartes Gesicht.

„Ich bin ein alleinstehendes Mädchen. Das ist das Warum. Es konnte keine Rede sein von einer Freundschaft zwischen Ihnen und mir, und dennoch war dieselbe schon angebahnt, wenn auch nicht in der landläufigen Weise. Eines Tages mußte unser Verkehr in eine andere Phase treten. Um das zu verhüten, ging ich fort.“ Jetzt verstand er sie.

„Fürchten Sie nichts,“ sagte er. „Ich bin nicht gekommen, um Ihren Frieden zu stören. Ich möchte denselben nur mit Ihnen theilen, wenn Niemand Anderes ein näheres Anrecht auf diesen Segen hat.“

„Seelische Besitzthümer lassen sich ebenjowenig theilen als verschenken.“

„Lehteres doch — wenn auch nur mit dem Besizenden selbst. Schenken Sie sich mir, Beate!“, und seine bräunlichen Wangen erglühten, da er ihren Vornamen zum ersten Male laut aussprach. Als sie nicht antwortete, fuhr er fort: „Ich bin hergekommen, um mir die Entscheidung meines Schicksals von Ihnen zu holen. Ich setze Alles auf diese eine Karte. Sie sind das einzige Mädchen, welches ich jemals liebte und lieben werde. Mein Gefühl sagt mir: es ist eine Himmelsbestimmung, daß wir einander fanden. Erscheint es Ihnen nicht auch so?“

„Vielleicht,“ entgegnete sie. „In dem magischen Lichte dieser Stunde erscheint das Wunderbarste nur eben natürlich. Während wir schon den Flügelschlag des neuen Jahres zu vernehmen meinen, ist nüchternes Denken und Erwägen unmöglich.“

„Und unnöthig,“ sagte er. „Wir werden morgen empfinden wie jetzt und in Ewigkeit. Sie gehören mir, Beate!“

Sie ließ es geschehen, daß er ihre Hände in die seinen nahm. „Ich träumte schon einmal Ähnliches,“ sagte sie halblaut wie zu sich selbst, „aber von der Wirklichkeit erwartete ich nur Bitterkeit und Schmerz. Das erklärt wohl meine Flucht.“

„Wie könnte eine Liebe, welche sich so hoher Protection erfreut, in Schmerzen enden, Theure? Der Frühling selber machte dem Freitwerber bei uns: Rejeden und Beischen waren seine Parlamentäre. Nun aber lade ich mich selber zu einer Tasse Pecco bei Ihnen ein, Beate. Hab' ich doch diesen einladendsten aller Theetische, diese Tassen mit den lustigen, bunten Blumen lange genug sehnuchtsvoll aus der Ferne angeschaut. Während des Trinkens soll meine aurfelängige Königin mir ein wenig von sich selbst erzählen und in Kurzem die Geschichte der Leiden und Irrfahrten ihres fahrenden Ritters vernehmen. Danach gehen wir zu meiner guten Pfärrerin, wenn es Ihnen Recht ist. Die soll unser Glück zuerst erfahren und uns an ihrer Sylvesterbowl Theil nehmen lassen. Wir müssen die Schwelle des neuen Jahres Hand in Hand überschreiten!“

„Von nun an immer — so lange es Gott gefällt,“ sagte Beate Silberius.

Das gab des Freuens und Fragens kein Ende in der Domgasse. Der alten Rosine stand das struppige, graue Köpflein fast senkrecht in die Höhe vor Triumph. „Was sagen Sie nun zu meinem Ahnims?“ Frau Pastor'n?“

„Ich erkläre mich für besiegt, Rosine. Das muß Dir genügen. Wer hätte aber auch gedacht, daß ein »Weiberfeind« zu dergleichen fähig wäre! Was in aller Welt hat nur Ihr schlummerndes Herz so plötzlich geweckt, bester Doctor?“

„Ein kleines Lied — ein paar hübsche, kluge Worte aus Anabermund — einige Wellen Beischendust — zwei märchenhafte, braune Augen — dergleichen seltsame Dinge thaten es, Frau Pastorin.“

„Wie viel Verwunderung und Aerger wird diese Verlobung hervorrufen!“ meinte die alte Rosine, eine Schüssel voll dampfender Pfannkuchen auf den Tisch setzend. „Mehr als die übrigen neunundzwanzig, die ich mitgemacht hab'! Alle Welt wird morgen den Roman unseres Doctors von mir hören wollen.“

Lächelnd legte Horwitz den Arm um seine Braunaugige. „Der ist in vier Worten erzählt: Sie wohnten einander gegenüber.“

Heute Abend
6 Uhr:

Pfennigsparkasse. Bureau
Stadtkasse.

Neujahrswunsch = Ablösungskarten

haben bis jetzt gelöst folgende Damen und Herren:

Abler, Gebr., Restaurateur, Neroberg, Dr. Adam, Gymnasiallehrer Dr. Alberti, Rechtsanwalt, Altfätter, Franz, Frau, Andreß, Wilh., Post-Director, Ascherfeld, Renner, Familie, Bald, W., Bartels, Georg, Bartling, Edward, Rentner, Bastian, Rentner, Baum, Salomon, Kaufmann, Beckel, Stadtvorsteher, Becker, Peter, Frotteur und Büstenmacher, Behlen, Marie, Wittwe, Bender, Franz, Revisor, Benjamin, Albert, Rentner, Benjamin, Moritz, Rentner, Bergeat, Ch., Rentner, Bergeat, E., Frau, Berdenlamp, Landgerichts-Director, Dr. Berlé, Stadtvorsteher, Berlé, Jacob, Rentner, Dr. Bertrand, Geh. San.-Rath, Birnbaum, Louis, Badhausbesitzer, Bley Müller, S., Privatier, Blumenthal, S., Kaufmann, von Born, W., Rentner, Brade, Premier-Lieutenant, Dr. Brauns, pract. Arzt, Brömme, A., Tonkünstler, Brück, Director des Wiesbadener Vorshußvereins, Büchler, Gymnasial-Oberlehrer, Bücher, Kreisgerichtsrath a. D., Bücher, Fritz, sen., Kiegeleibesitzer in Bierstadt, Bücher, Georg, Kaufmann, Büdingen, Wolfgang, Hotelbesitzer, Burkhart, Hofmeier, Burkhart, C. D., Hotelbesitzer, Christ, Wilh., Königlich Steuer-Einnehmer, Christmann, C. sen., Rentner, Christoph, Johann, Rentner, Cöster, Departements-Thierarzt, Closs, Domänenrath, Frau, Dr. Crag, de la Croix, Confissorial-Präsident, Cron, Stadtvorsteher, Cron, Heinrich, Privatier, Cropp, Wilhelm, Rentner, Dams, Adolph, Kaufmann, Dr. Dickmann, ordentl. Lehrer an der höheren Töchter Schule, Died, Frau, Baurath, Dr. Diesterweg, Sanitätsrath, Ditt, Philipp, Curhaus-Restaurateur, Dunderstadt, C., Rentner, Ebhardt, S., Obertribunalrath, Eichhorn, Familie, Dr. Elenz, Sanitätsrath Elgershausen, Hauptmann, Elkan, Carl, Consul, am Ende, Landgerichtsdirector, Ernst, General-Superintendent, Fauser, Stadtvorsteher, Finkler, Rechnungsrath, Dr. Fresenius, R., Geh. Hofrath und Professor, Freytag, Otto, Hotelbesitzer, Friedrich, Pfarrer, Frize, Gymnasiallehrer, Fürstchen, Frau, Architect, Gabel, Moritz, Procurist, Gastell, Commerzienrath, Gärtner, L., Hotelbesitzer, George, E. F., Geißel, Julius, Weinbändler, Geißler, Rechnungsrath, Glaser, Gottfr., Kaufm., Göbel, Ph., Weinbändler, Göß, Caroline, Wwe., geb. Lorenz, Privatier, Göß, Fritz, Hotelbesitzer, Goldschmidt, C., Kiegeleibesitzer, Gottschall, C. W., Hofgärtler, Grautegein, Carl, Königl. Hofapothekenschmied, Gräber, Commerzienrath, Graeff, Regierungsrath, Grimm, Landesrath, Grünig, Carl, Tapeten-Handlung, Gäßner, Gustav, Badwirth, Häfner, Heinrich, Hallein, Geschwister, Hartstang, Leihhaus-Verwalter, Hees, Emil, Wegwermeister, Hein, Steuer-Inspector, Heinicke, Stadtrath, Frau, Dr. jur. Heinzmann, Hendel, Major a. D., Geh. Bürgermeister, Heubel, Heinrich, Heuzeroth, Wilhelm, Kaufmann, Heuzeroth, Gebr., in Elville, Heyl, Ferd., Curdirector, Hildebrandt, Ph., Frau, Hille, Cursecretär, Hils, Geh. Regierungsrath, Dr. Hinz, Docent, Höhn, Polizeirath, Hölper, Verwalter des städtischen Kronenhaus, Hönig, Frau, Rentnerin, Hoffmann, Postdirector, Dr. v. Hbell, Oberbürgermeister, W. v. Hbell, Medizinalrath, Wittwe, Jehniger, Bernhard, Kfm. Käßberger, Stadtvorsteher, Kalle, Fritz, Rentner, Dr. Kaiser, Director der städtischen Realschule, Kallbrenner, sen., Frau, Rentnerin, Kauffmann, Oberst z. D., Keil, Professor, Keil, Professor, Frau, Kepler, Eduard, Rentner, Kimmel, Jonas, Rentner, Klappert, Wilhelm, Rentner, Kleber, M., Frau, Kleeblatt, Victor, Hotelbesitzer, Knauer, Fritz, Rentner, Knefeli, Geschäftsführer, Knoll, Georg, Hotelbesitzer, Knop, Otto, Regierungs-Secretär, König, G., Dr. Kranz, pract. Arzt, L., Dr. Lade, Königl. Hof-Apotheker, Lahm,

Redacteur, Daux, Hofrath, Liebmann, J. A., Rentner, Lind, Marie, Frau, Linde, Carl, Ingenieur, Linnenfohl, Adolf, Kaufmann, Lorbnitz, Robert, Rentner, Lüdt, Albert, Rentner, Eugenbühl, Karl, Kaufmann, Eugenbühl, Heinrich, Kaufmann, Mäcker, Stadtvorsteher, Marx, Ulrich, Regierungsbaurath, Dr. med. Matthies, Robert, Dr. Medicus, Director, Meyer, Oscar, Kaiserl. Bank-Rendant und Bank-Vorsteher, Meyer, R., General-Agent, von Minningerode, Marie, Frau Privatier, Möbus, E., Kaufmann, Dr. Müller, Professor, Müller, Hermann, Königl. Concermeister, Müller, Senierte, Frau, Neuenborff, August, Badhausbesitzer, Neuenborff, Hermann, Badhausbesitzer, Neuenborff, Wilhelm, Hotelbesitzer, Neumeister, Rentner, Nicol, A., Wittwe, Privatier, Röder, Stadtvorsteher, Olfenius, Landesbank-Director, Ostermann, Rentner, Ostermann, Frau, Dr. Paehler, Director, Plöcker, Otto, Rentner, Potth, August, Kaufm., Prieger, C., Rentner, Dr. Pröbking, pract. Arzt, Dr. Romeis, Rechtsanwalt, Romeis, Justizrath Wittwe, Dr. Roser, Riez, Carl, Schneidermeister, Riez, Phil., Wegwermeister, Risch, Julius, Regierungs- und Confissorialrath, Rücker, Carl, Rentner, Rücker, Frau, Wittwe, Rühl, Hermann, Kaufmann, Dr. von Sander, Kaiserl. Russischer Wirklicher Staatsrath, Dr. Schall, Scheid, W., Major, Scheifele, Frau, Schellenberg, Carl, Amtsapotheker, Schellenberg, Wilh., Juwelier, Schierenberg, C., Rentner, Dr. Schirm, Stadtvorsteher, Schirmer, S., Schmidt, Heinrich, Restaurateur, Schmidt, M., Dachdeckermeister, Scholz, Adam, Wittwe, Scholz, Rechtsanwalt, Schröder, A., Steuer-Inspector, Schröder, Erhard, Photograph, Schultes, C., Oberregisseur, Schupp, Gustav, Kaufmann, Schupp, Julius, Hauptcassirer, Schweiguth, Carl, Schweiguth, Gebr., Hotelbesitzer, See, Heinrich, Weinbändler, Securius, W. A., Rentner, Seligsohn, Rechtsanwalt, Simon, Eduard, Weinbändler, Simon, Moritz, Weinbändler, Söhnlein, Joh. Jac., Soliman, Ben. D., Kaufmann, Dr. Spiesche, Oberstabsarzt a. D., Spiz, Carl, Kaufmann, Spiz, Bürgermeister, Secretär, Stahl, Emilie und Louise, Lehrerinnen, Staube, sand, Oberförster zu Winthof bei Weilburg, Stöcker, M., Fräulein, Stöckigt, Julius, Strauß, Julius, Kaufmann, Tappert, Eduard, Rentner, Theis, Gottfried, Müller, Dr. Thomae, Gymnasiallehrer, Tölke, Carl, Privatier, Tournelle, Julie, Wittwe, von Wilm, Professor, Vogt, John, Rentner, Volk, jun., Volk, Wittwe, Wagemann, Stadtvorsteher, Wagemann, Carl, Weinbändler, Wagemann, Hugo, Weinbändler, Wahl, J. A., Rentner, Walther, Babette, Frau, Weiler, C., Weins, Josephine, Frau, Hotelbesitzerin, Werner, Heinrich, Mühlenbesitzer, Werner, Theodor, Kaufmann, Dr. Wesener, Rechtsanwalt, Dr. Wesener, Oberlehrer, Wegandt, Wilh., Kaufmann, Widel, Hauptlehrer, Wiener, Martin, Banquier, v. Wienskowsky, Generalmajor, Wilhelm, Theodor, Rentner, Willet, G. W., Architect, Willms, A., Kaufmann, Willms, J. B., Privatier, Wintermeyer, S., Rentner, Wirtelauer, Moritz, Hotelbesitzer, Wibel, Zahnarzt, Wolkers, Gustav, Rentner, Wolff, A., Architect, Wolff, Karl, Instrumentenmacher, Wolff, Heinrich, Musikalienhandlung, Wolff, Louise, Fräulein, Schauspielerin, Dr. Wolff, Fabrikbesitzer, Zais, Carl, Architect, Behrungs, Accise-Inspector.

Schluß der Kartenausgabe morgen Samstag den 31. December Mittags 1 Uhr.

Wiesbaden, den 30. December 1887.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: Heß.

177

Bekanntmachung.

Montag den 2. Januar 1888 Vormittags 10 Uhr sollen in der Baumschule auf dem neuen Friedhofe dahier 44 junge italienische Pappeln, welche zum Umsetzen geeignet sind, öffentlich meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft vor dem Portale des neuen Friedhofes, Platterstr. Wiesbaden, 28. December 1887. Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 11. Januar 1888, Vormittags 10 Uhr anfangend, sollen im Wiesbadener Stadtwalde **Distrikt „Bainholz“** 41 eichene Stämme, 113 eichene Stangen 1. Classe, 65 eichene Stangen 2. Classe, 2 Raumm. eichenes Scheitholz, 15 Raumm. eichenes Brügelholz, 17 Raumm. buchenes Scheitholz, 160 Raumm. buchenes Brügelholz, 175 eichene Wellen, 3775 buchenen Wellen, 1 Raumm. tannenes Brügelholz an Ort und Stelle versteigert werden. Sammelplatz 9 1/2 Uhr an der **Tranereiche**.

Auf Verlangen wird bis 1. September 1888 Credit gewährt.
Wiesbaden, 28. December 1887. **Die Bürgermeisterei.**

Morgen Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der **Freibank** leichtpersüchtiges 1803

Rohfleisch per Pfd. 30 Pfg.

verkauft. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Holzversteigerung.

Montag den 2. Januar 1. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Auringer Gemeinwald

1) Distrikt „Theis“:

47 Raummeter buchenes Scheitholz,
26 „ „ Knüppelholz,
1615 Stück buchenen Wellen;

2) Distrikt „Beckenwald“:

8 eichene Bau- und Werkholzstämme von 12 Ftm. 61 Dcm.,
29 Raummeter eichenes Scheitholz,
2 „ „ Knüppelholz,
12 „ „ Stochholz,
30 „ „ buchenes Knüppelholz,
350 Stück buchenen Wellen,
260 „ eichene „

versteigert.

Bemerkt wird, daß der Anfang im Distrikt „Theis“ gemacht wird.

Auringen, den 28. December 1887. Der Bürgermeister.
382 Schmitt.

Billig zu verkaufen: Ein vollständiges **Bett**, fast neu, 1 Haarmatratze mit Keil, 2 Lederstühle, 1 Schenkelschemel, 1 Blumentisch, 3 Garnituren Polstermöbel in Plüsch **Oranienstraße 13, Parterre rechts.** 22346

Dienst und Arbeit.**Personen, die sich anbieten:**

Eine gebildete Dame sucht Stellung als **Gesellschafterin** oder **Stütze der Hausfrau**. Offerten unter **L. S. 3000** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1776

Ein Mädchen empfiehlt sich im **Kleider- und Weißzeugausbessern** per Tag 80 Pfg. Näheres **Römerberg 32, 1 Stiege rechts.** 1853

Eine Frau sucht **Aushilfe im Kochen**. Näheres **Karlstraße 16, Hinterhaus, 2 Treppen hoch.** 1851

Eine Wäscherin f. Beschäft. N. Schwalbacherstr. 67, P. 1793

Ein tüchtig, brav. Mädchen sucht **Monatsstelle** zum 1. Januar. Gute Empfehlungen. Näh. **Adlerstraße 51, Hth., Dchl.** 1785

Ein feineres Mädchen, welches perfect nähen und serviren kann, sucht Stelle als feines **Hausmädchen** in einem Geschäftshaus. Näheres **Bantinenstr.** 1792

Ein junges Mädchen sucht in einem kleinen Haushalt Stelle. Näh. **Herrnmühlgasse 2.** 1854

Ein Mädchen, das kochen kann, sucht sofort Stelle. Näh. **Herrnmühlgasse 2.** 1856

Eine anständige, feine **Kellnerin** empfiehlt das **Bureau „Germania“**, **Häfnergasse 5.** 1863

Stellensuchende jeder Branche empfiehlt und placirt **Krügel's Bureau, Mühlhausen i. Th.** 063

Ein junger, tüchtiger **Bautechniker** sucht Stelle. Näh. Exped. 1783

Ein zuverlässiger, kräftiger Mann mit den besten Zeugnissen sucht Stellung zu **Pferden**. Näh. **Römerberg 1, 1 St. h.** 1803

Personen, die gesucht werden:**Lehrmädchen gesucht**

in ein Kurz-, Weiß- und Modewaaren-Geschäft event. per Januar. Näh. Exped. 1672

Geübte Drückerinnen

werden gesucht bei

Georg Pfaff,

Metallkessel- und Stanionfabrik,
Dohheimerstraße 48c. 1252

Ältere Mädchen aus besseren Familien (nicht unter 20 Jahren, keine Fabrikmädchen) sucht zu angenehmer Arbeit bei hohem Lohn

Friedrich G. X. Wangellin, Quersfeldstraße 4. 1775

Eine durchaus ehrenwerthe **Monatfrau** gesucht **Schwalbchenstraße 22, 2 Stiegen hoch links.** 1867

Ein **Monatmädchen** gesucht **Börthstraße 20, Bel.-Et.** 1815

Gesucht eine **Lauffrau** auf kurze Zeit für Morgens. Näh. **Philippbergstraße 1, Parterre.** 1802

Eine **Wesfrau** gesucht **Kirchgasse 8.** 1810

Eine Frau zum **Bedienen** gesucht **Moritzstraße 22.** 1795

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, zur **Aushilfe** gesucht **Friedrichstraße 40, II.** 1786

Gesucht feinebürgerl. Köchin, Mädchen für allein, feineres **Hausmädchen**, das gut nähen kann, sucht

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 1864

Gesucht **Köchinnen, Zimmermädchen,**

mehrere Mädchen für allein, Bonnen und

Kammerjungfern d. d. Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 1614

Eine perfecte, tüchtige **Restaurationsköchin** sucht per sofort

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 1864

Einf. **Dienstmädchen** gesucht **Moritzstraße 50 links.** 1440

Auf 2. Januar ein einfaches, tüchtiges Mädchen gesucht

II. Burgstraße 8, Blumenladen. 1621

Gesucht wird zu einem kleinen Kinde eine erfahrene,

zuverlässige Frau oder älteres Mädchen, die event. auch mit auf Reisen ginge. Beste Zeugnisse

erforderlich. Näh. **Stiftstraße 25, II.** 1634

Ein treues, fleißiges Mädchen wird gesucht

Kirchgasse 8, Bäckerei. 1809

Mädchen gesucht **Schlichterstraße 17, 1. Etage.** 1828

Gesucht eine gesunde **Amme**, ein Mädchen, welches gut-

bürgerlich kochen kann (18 Wk. monatlich). 1 feine **Kellnerin**,

14—16 Mädchen als allein d. **Dörner's W., Friedrichstr. 36.** 1840

Eine zweifelhafte **Amme** wird gesucht. Näh. bei Frau

Reich, Webergasse 39. 1847

Ein Mädchen, das im **Serviren** bewandert ist, sucht

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 1864

Ein solides Mädchen, welches feinebürgerlich kochen kann

und die Hausarbeit übernimmt, in eine kleine Familie per

15. Januar g-sucht **Rheinstraße 57, Parterre.** 1601

Zwei Mädchen, tüchtig und arbeitsam, mit guten Zeug-

nissen empf. **A. Eichhorn's Bur., Schwalbacherstr. 55.** 1846

Ein **besseres Kindermädchen**, welches gut bügeln

und nähen kann, wird auf 15. Januar gesucht.

Näh. Exped. 1857

Ein **tüchtiger Kaufmann**, der seine freie Zeit verwerten

will, gesucht. Näh. Exped. 1849

Für einen Jungen aus guter Familie, der 1 1/2 Jahre als **Lehrling** in einem **Manufakturwaarengeschäft** thätig gewesen und Umstände halber seine Lehre dort nicht beendigen konnte, wird

Lehrlingsstelle

in einem ähnlichen Geschäft womöglich mit **Kost und Logis** im Hause, gesucht. Offerten sub **W. Z. 40** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1418

Ein **Schweizer** empf. sof. **A. Eichhorn, Schwalbachstr. 55.** 1846

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Miethgesuch.

Zum Betrieb eines größeren Flaschenwein- und Mineralwasser-Geschäfts wird ein Haus mit gutem, kühlem Keller, Hofraum und Stallung ganz oder getheilt zu miethen gesucht. Offerten unter **R. H. # 120** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1211

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung von 6-7 Zimmern nebst Zubehör und Gartenbenutzung wird zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter **H. A. 3** an die Exped. d. Bl. 1633

Eine junge Engländerin von feiner Familie wünscht Aufnahme in einer vornehmen deutschen Familie, wo sie gegen Austausch der Pension englische Conversation ertheilen würde. Meldungen sind erbeten „Pension Prince of Wales“, Frankfurterstr. 16. 1801

Eine Wohnung von 6 Zimmern in guter Lage per sofort oder 1. April von einer kleinen Familie zu miethen gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe bittet man heute unter Chiffre **A. W. 300** in der Exped. d. Bl. abzugeben. 1791

Gesucht auf 1. Februar ein ruhiges, leeres Zimmer für eine einzelne Person. Näh. Walramstraße 31 im Seitenbau links bei Bernhardt. 1687

Auf 1. April 1888 wird ein **Laden** möglichst mit von einem älteren Geschäft ein **Wohnung** in bevorzugter Geschäftslage zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. unter **R. 105** an die Exped. d. Bl. erbeten. 22007

Zu miethen **Laden** in der besten Geschäftslage mit oder ohne Wohnung. Ges. Offerten mit Angabe des Preises unter **K. L. M. 25** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1630

Angebote:

Ablerstraße 39, Part., ein möbl. Zimmer zu verm. 22211
Adolphstraße 8, Parterre, ist ein fein möblirtes Zimmer auf 1. Januar zu vermieten. 22199

Villa Alexandrasstraße 3 zu vermieten. Näh. Alexandrasstraße 10. 90

Verlängerte Bleichstraße bei Zimmermeister Rossel ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör nebst Stallung für 4-6 Pferde, ganz oder getheilt auf 1. April 1888 zu vermieten. Näh. daselbst. 1567

Grosse Burgstrasse 14

2. Stock 5 Zimmer u. und 3. Stock 3 Zimmer u., neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 1788

Imferstraße 9 auf 1. April 1888 zu vermieten die Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, event. die Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör. 1854

„Villa Monbijou“,

Grathstraße 11, unmittelbar am Curhause, ist eine herrschaftl. möbl. Etage mit oder ohne Pension ganz oder getheilt zu vermieten. 15287

Reisbergstraße 10 möbl. Zimmer m. od. o. Pens. zu verm. 1390

Rafnergasse 4 Wohn- u. Schlafzimmer mit Pension. 17844

Rirschgraben 26 ist ein freundlich möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21242

Rahnstraße 2 ist ein unmöblirtes Zimmer zu vermieten. Näh. Parterre. 22075

Rirchgasse 49, 3. Stock, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 oder 2 Mansarden an eine kleine Familie auf 1. Januar oder früher zu vermieten. 12139

Langgasse 48, Vorderhaus, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April 1888 zu vermieten. Näh. bei Aug. Häbler daselbst. 1773

Nerostraße 14 ist ein schön möblirtes Zimmer nebst guter Pension billig zu vermieten. 440

Parckstraße 6 ist die Bel-Etage von 5-6 Zimmern nebst Zubehör, Badezimmer, Balkon und Gartenbenutzung auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre daselbst von 11-1 Uhr Mittags. 1846

Röderstraße 25 ein kleines Logis zu vermieten. 22376

Schwalbacherstraße 22 (Alte Seite), Parterre, 1-4 möblirte Zimmer mit oder ohne Pension. 11061

Schwalbacherstraße 32, Hoch-Parterre (Alte Seite), gut möblirte Zimmer auf sofort zu vermieten. 11432

Stiftstraße 7, eine Treppe hoch, 5 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten. Anzusehen nach 11 Uhr. Näh. bei W. Müller, „Deutsches Haus“. 1804

Zaunstraße 9 links, möbl. Bel-Etage, auch einz. Zimmer u. Pension. 19770

Zwei Logis, je 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf April zu vermieten Rirschgraben 16. Näh. Parterre. 1829

Zwei möbl. Parterrezimmer zu verm. Dohmeierstr. 2. 15983

Zwei möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Nicolassstraße 16. 1666

Möbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. Moritzstraße 34, I. 20971

Ein möblirtes Zimmer und Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Bleichstraße 15a. 1392

Ein schön möblirtes Zimmer, Sonnenseite, vom 1. Januar ab zu vermieten Louisenstraße 43, 3. Stock. 500

Schön möbl. Zimmer monatlich 10 Mk. zu vermieten Friedrichstraße 6, Seitenbau, Parterre. 866

Ein möbl. Zimmer zu verm. Wörthstraße 20, Bel-Etage. 1557

Ein gutmöbl. Zimmer zu verm. Langgasse 33, 1. Et. h. 1637

Schön möblirtes Zimmer (monatlich 10 Mk.) zu vermieten Lehrstraße 12, Mittelbau, 1. Et. 1654

Ein gut möblirtes Zimmer für 18 Mk. mit Kaffee und Bedienung zu vermieten Mauerergasse 8, 3. Stock rechts. 1662

Ein möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten Wellrichstraße 39, 1. Et. 1521

Ein möbl. Zimmer mit Porzellan-Ofen ist sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 3, 2. Stiegen hoch links. 21951

Sch. möbl. Parterrez. z. v. Schwalbacherstr. 27. 1016

Möbl. Zimmer, schön hell, sof. zu verm. Mauritiuspl. 3, II. 16643

Ein kl., möblirtes Parterre-Zimmer billig zu vermieten Marktstraße 6, Ecke der Mauerergasse. 1848

Zwei schöne Mansarden zu vermieten Kirchgasse 16. 1862

Grosser Laden, Ladenzimmer auch mit schöner Wohnung ist zu vermieten Graustraße 3. 1003

Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. Mehrgasse 18. 1570

Al. Burgstraße 10 ein Laden mit Wohnung zu verm. 1579

Laden mit Einrichtung und Ladenzimmer mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten Mehrgasse 14. 1642

Ein Laden für den Monat Januar billig zu vermieten. Näheres Langgasse 37. 1812

Ein Laden für Versteigerungen oder Maslen-Geschäft auf einige Monate zu vermieten Kirchgasse 30 bei Kaiser. 1852

Eine schöne, geräumige Werkstätte auf 1. Januar oder später zu vermieten. Näh. Richsberg, Ecke der Schwalbacherstraße im Batter- und Eier-Geschäft. 1859

Eiskeller mit Vorkeller zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 9, 2. Stock. 1262

Ein Eiskeller zu verpachten große Burgstraße 14. 1814

Zwei reinf. Arbeiter erb. Kost und Logis Mehrgasse 18. 1570

Mädchen kann Schlafstelle erhalten Wellrichstr. 23, D., 2. Et. 1632

FRAU Dr. Philippa,

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10.

Möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 18854

In einer Lehrers. finden Schüler gute Pension. Offerten unter **M. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1506

Wir sprechen allen lieben Menschen, welche uns unseren Tag der goldenen Hochzeit durch dargebrachte Glückwünsche, Geschenke und Gesänge zu einem wahren Freudentage machten, den herzlichsten Dank hiermit aus.

Schierstein, den 26. December 1887.
1780 Ph. Heinrich Gänssler und Frau.

Für eine der bedeutendsten Capital- und Lebensversicherungs-Gesellschaften Deutschlands wird ein **Unter-Agent** für Wiesbaden und Umgegend gesucht. Gef. Offerten an **Edmund Rodrian's** Hof-Buchhandlung hier. 82

Circa 150 Schachteln

(für Weihnachts-Geschäfte u. passend),
per Stück 50 Pfg.

S. Süß,

186 Laugasse 6, Ecke des Gemeindebadgäßchens.

Einlang. schwarzer Damen-Paletot für 10 Wk., 1 Damen-jacke für Wk. 3.50 zu verk. Adelsbaidstraße 7, Sa. tenh. 1843

Zwei Kittschrocke und ein Mantel zu verkaufen bei Harzheim, Wehnergasse 20, 1 Stiege hoch. 1800

Dampfsack Wk. 2.50. Alpenstieglitz (hochsein) Wk. 1.50. Sämling Wk. 1.50, Reifige Wk. 1 zu verk. Friedrichstr. 37, S. 1839

Verloren, gefunden etc.

Verloren am Mittwoch Abend im Theater oder in dessen Nähe ein einfaches, glattes, silbernes Armband. Dem Wiederbringer eine Belohnung Frankfurterstraße 16. 1823

Schwarz, Pelztragen i. d. Reich, Faulstr., Schul- o. Ellen-burgasse verloren. Geg. Belohnung abzug. Zahnstr. 2^e, I. 1787

Ein Spazierstock mit Quaste verloren. Abzugeben gegen Belohnung Rheinstraße 7, Seitenbau. 1858

Am 2. Feiertag wurde in der Garderobe des „Männergesangs-Vereins“ ein schwarzer Mantel vertauscht. Man bittet um Umtausch Taunusstraße 11. 1813

Unterricht.

Eine ev. gepr. Lehrerin, 31 Jahre alt, der engl. Sprache vollk. wachend, in der Leitung der Haushaltung erfahren, sucht zu Oftern Stelle in einer Familie. Gute Zeugn. u. Empfehl. Offerten unter B. H. Rheinstr. 53, I, hier, erbeten. 1406

Zu einigen Damen werden noch **Theilnehmerinnen** gesucht, um Nachmittags bei einer Französin die französische Conversation zu üben, verbunden mit Kunst-Handarbeiten. Näh. Friedrichstrasse 3, Parterre. 1537

Un jeune homme désire enseigner le français en échange de leçons d'anglais. S'adresser Friedrichstrasse 9, 2^e étage, entre midi et 1 heure. 1504

Une jeune Demoiselle désire enseigner le français en échange de leçons d'anglais. S'adresser: Dimanche entre 1-2 heures Friedrichstrasse 9, 2^e Etage. 1796

Immobilien, Capitalien etc.

Ein kl., nachweisl. rentables Victualien-Geschäft Verhält-nisse halber sofort unter günstigen Bedingungen abzugeben. Offerten unter F. F. 206 an die Exped. erbeten. 944

4000 Wk. gegen vorz. 2. Hypothek zu 5% gef. R. Exp. 1806

100,000 Wk. auch getheilt auf 1. Hypothek, sowie 12- bis 15,000 Wk. auf 2. Hyp. und 20- bis 30,000 Wk. auf 2. Hyp. auszul. d. M. Linz, Rauegasse 12. 1371

2000-6500 Mark liegen zu 4% auf 1. Hypothek e. Adergutes zum Ausleihen bereit. Näh. Exped. 1541

30-40,000 Wk. auf 1. Hyp. auszul. d. M. Linz. 1372

28,000, 50,000, 70,000, 80,000 Wk. gegen erste Hypoth. sof. auszul. R. v. P. Fassbinder, Neug. 22. 1806

30,000 Wk. zu 4% auf 1. Hypothek auszul. R. Exped. 1536

Die kleinen Vögel an die Menschen.

Wir arme kleine Vögelchen,
Wir leiden jetzt sehr Noth;
Drum bitten wir: „Woll't grädig sein
Und gebt uns etwas Brod.“

Die Erde ist mit Schnee bedeckt,
Worin wir ganz verschwinden,
Das Futter ist dadurch versteckt,
So daß wir nichts mehr finden.

Dazu ist's jetzt auch grimmig kalt,
Der Frost erstarrt die Glieder;
Doch Nahrung gibt dem Körper bald
Ein wenig Wärme wieder.

Ihr bittet Gott um täglich Brod,
Er hat es Euch gegeben;
So helfst auch uns jetzt aus der Noth
Und kräftet uns das Leben.

Es wird Euch wahrlich nicht gereu'n,
Woll't Ihr ein wenig Futter streu'n;
Wir werden Euch stets dankbar sein
Und oft Euch mit Gesang erfreu'n.

1831

Idioten-Anstalt zu Schenern.

Dem Unterzeichneten sind folgende Weihnachtsgaben für die genannte Anstalt zugegangen: Von Hrn. Thon 2 Paar Schuhe, von Frau Stallen. Schäfer ein Paar Kleidungsstücke, von Hrn. E. Reinemer 20 Hefte bibl. Geschichten; durch die Exped. des „Tagblatt“ von G. B. 10 Wk. von Frau A. D. 10 Wk.; durch die Buchhandl. von Jurany & Henzel von G. B. R. 20 Wk., von Hrn. Lehrer König 3 Wk. 50 Pf., von der dritten Mädchenklasse der Mittelschule in der Lehrstraße 4 Wk.

Für diese Geschenke, sowie für die reichen Gaben bei Gelegenheit der Haus-Collecte und den kirchlichen Collecten spreche ich allen Wohlthätern der Anstalt im Namen des Vorstandes meinen wärmsten Dank aus. Barchardi. 1822

Herzlichen Dank

203

für die von Hugenauert erhaltenen 10 Wk. zur Speisung armer Kinder. Der Vorstand der Suppen-Anstalt.

Punsch-Essenzen

von Jos. Selner, Hennekens Söhne, Poths und Nienhaus,

Weiß- und Rothweine,
Schaumweine,
Liqueure

empfehl
1741

Aug. Helfferich,
8 Bahnhofstraße 8.

Punsch-Syrup

empfehl 1778
M. Reppert,
Ad. Isaidstraße 18.

Berliner Pfannkuchen

von heute an täglich frisch bei

1814 Conditior Gottlieb, Schillerplatz.

Frischgeschossene Hasen per Stück Wk. 3.25 franco
per Nachnahme, Ret-

theile, Hasen zu billigsten Tagespreisen.
36 Paul Speer in Reichenbach i/Schlesien.

Rüsse per Hundert 25 Pfg. Hochstraße 7. 1824

Wiesbadener Turn-Gesellschaft.



Die von der Christbaum-Verschönerung noch nicht abgeholtten Geschenke können heute Samstag den 31. December Abends von 9 Uhr ab im Vereinslocale „Zum Mohren“ in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.
S. A.: Die Commission.

Gärtner-Verein „Hedera“.

Weihnachts-Feier

heute Samstag den 31. December c. Abends präcis 8 Uhr im „Römer-Saal“.

1826

Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Alte Union“.

Am Zwecke einer kleinen Feier zu Ehren unseres Dirigenten Herrn Carl Gelsenhofer wollen sich die geehrten Mitglieder heute Abend 9 Uhr im Vereinslocale versammeln.

171

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

Unsere Weihnachts-Feier findet am Sonntag den 1. Januar 1888, Abends 8 Uhr anfangend, durch ein

grosses Vocal- & Instrumental-Concert

mit anschliessender

Christbaum-Verloosung und Ball.

in der

„Kaiser-Halle“

statt, wozu wir die verehrten Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Eintritts-Karten (für Nichtmitglieder à 1 Mk., für Mitglieder 50 Pfg., je eine Dame frei) sind bei unserem Kassirer, Kameraden Lang, Schulgasse 9, sowie an der Kasse zu haben.

Notiz! Die Mitglieder werden ersucht, die Vereins-
abzeichen anzulegen.

Der Vorstand. 185

Total-Gewerbe-Verein.

Wiederbeginn des Unterrichts in der Gewerbeschule
Montag den 2. Januar 1888.

78

Chr. Gaab. Vorsitzender.

Bürger-Casino zu Wiesbaden.

Sonntag den 15. Januar 1888 Abends 8 Uhr:

Fest-Ball

zur Feier der Gründung der Gesellschaft

in den Räumen des

185

„Hotel Victoria“.

Der Vorstand.

Balltoilette (Herren: schwarzer Anzug).

Mitglieder- und Einladungskarten sind beim Eintritt vorzulegen.

Die Mitgliederkarten werden in einigen Tagen zugestellt.

Es wird sofort ein Piano für längere Zeit zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Piano“ an die Exped. erbeten.

1821

Angenommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 30. December 1887.)

Adler:

Kramer, Oberlog., Berlin.
Hof Justizrath, Limburg.
Rötelmann, Oberlog., Darmstadt.
Hase, Comm.-R., Hedderheim.

Zwei Räder:

Göbel Fr., Braubach.

Hotel Dahlen:

Hoeckel, Prof., Jena.

Einhorn:

Weinberg, Fabrikbes., Saalfeld.
Heller, Kfm., Ludwigsfelde.
Neuburger, Kfm., Magdeburg.
Halsberg, Westph., Frankfurt.
Bronnisch, Kfm., Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Leitloff, Architect, Biebrich.

Englischer Hof:

Müller, Bremen.
Schick, Homburg.

Zum Erbprinzen:

Sicker, Ingen., Lüneburg.
Schmidt, Winterthur.
Wagner, Kfm., Göttingen.
Fischer, Lehrer, Niederrad.
Gertz, Lehrer, Iggstadt.
Laib, Kfm., Frankfurt.

Grüner Wald:

Borchardt, Kfm., Thorn.
Boehr, Kfm., Erfurt.
v. Isgel, Lieut., „Att.“

Nonnenhof:

Dambmann, Kfm., Göttingen.
Volk, Kfm., Aachen.
Peters, Kfm., Bonn.

Rhein-Hotel:

Foellenius, Capitän-Lieut., Bielefeld.

Weisses Ross:

Appel, Darmstadt.
Hoppe, Fr. Reg.-Bath m. Nichte, Trier.

Hotel Victoria:

Ouquina, Paris.

Hotel Wetas:

Steck, Stud., Charlottenburg.

In Privathäusern:

Villa Anna:
v. Pen, Fr. Baron, Dresden.
Straß, Fr. Gräfin, Dresden.
Park-Villa:
Dysari, Fr., Harlem.
Eisenbe, Fr., Consul m. Fam. u. Russen.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser empfing am Donnerstag nach seiner Spazierfahrt den Prinzen Joseph Windischgrätz.

* Neujahrstag am Hofe. Nach den nunmehrigen findet am Neujahrstage bei den Majestäten um 10¹/₂ Uhr statt, um 11¹/₂ Uhr Gratulation der königlichen Familie, sodann der Hofchargen und Flügel-Adjutanten, um 12¹/₂ Uhr der activen und Commandanten der Leibregimenter, um 1 Uhr der Minister, sodann der Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths, um 1¹/₂ Uhr der Bd. des

* Ueber das Befinden des Kronprinzen liegt vom Donnerstag folgendes Bulletin der Ärzte Madenzi, Schrader, Krause und Jäg aus San Remo vor: „Die zuletzt aufgetretene Besserung am 11. Taschenbilde hat nicht weiter um sich gegriffen, sondern sich in Geschwulst umgewandelt, welche sich zu brennen beginnt. In der Umgebung derselben bleibt eine dauernde Verdickung des Taschenbundes, sowie Neigung zur Schielabsonderung, welche jedoch auch im Nachlassen begriffen ist. Das Allgemeinbefinden ist wie immer seit Wochen durchaus befriedigend.“ Privatmelungen vom selben Tage bestätigen oder umschreiben lediglich diesen officiellen Krankheitsbericht. Madenzi hat am Donnerstag San Remo verlassen, wird sich aber von Zeit zu Zeit dorthin zurückbegeben.

* Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, welche zum Weihnachtsfeste von Freiburg nach Karlsruhe gekommen sind und auch das Neujahrstfest noch dort zu feiern gedenken, werden in den ersten Tagen des neuen Jahres zu längerem Aufenthalt nach Garmisch abreisen. Das Befinden des Erbgroßherzogs ist vortreflich, jedoch dieser Aufenthalt im Süden nur einen vorläufigen Zweck verfolgend.

* Zur Lage. Der aus Petersburg in Berlin eingetroffene und, wie gemeldet, am Mittwoch bereits vom Kaiser empfangene Graf Peter Schuvalow ist nach dem halbamtlichen Hofbericht mit besonderer Mission betraut. Bestätigt sich dies, so würde es, meint die „Frankf. Ztg.“, sicher als ein Moment der Beruhigung aufzufassen sein, auch würden damit die Mittheilungen entkräftet werden, welche andeuten, daß Herr v. Schweinitz in Petersburg keinen rechten Erfolg gehabt habe. In Berliner diplomatischen Kreisen ist man nämlich nach demselben Blatte genau der entgegengekehrten Ansicht. Immer deutlicher tritt in der Presse das Bestreben hervor, klarzustellen, daß die Spannung, auf welcher die Befürchtung einer Erschütterung des Friedens beruht, in erster Linie doch zwischen Rußland und Oesterreich besteht. Nach Wiener glaubwürdigen Nachrichten soll, wie man der „Köln. Ztg.“ aus Berlin schreibt, eine gewisse Beruhigung der Lage durch in Aussicht gestellte oder schon theilweise erfolgte gegenseitige Erklärungen zu erwarten sein.

* Militärisches. In Spandau werden gegenwärtig mit dem kleinen kalibrieren Gewehr Schießversuche angestellt, nach deren Ausfall eine endgültige Entscheidung der Kaliberfrage erwartet wird.

* Das neue Wehrpflichtgesetz. Ueber die Bedeutung der neuen Gesetzesvorlage schreibt die „Deutsche Heeresztg.“ Folgendes: Die Vorlage der Regierung mag in manchen Punkten, wie z. B. bezüglich der Berechnung der Dienstzeit der Freiwilligen, welche vor dem 20. Lebensjahre eingetreten sind, und bezüglich der Bestimmungen über die Ersatzreserve zu Zweifeln Veranlassung geben und demgemäß in dem mit ihrer endgültigen Feststellung betrauten Ausschuss kleine Aenderungen, Ergänzungen u. s. w. erfahren, aber dem Wesen nach wird die Vertretung des deutschen Volkes

Seite 2 Annehmen, und das bedeutet bereits für das Jahr 1888 eine Vermehrung des Feldheeres um ca. 600,000 Mann. Es ist selbstredend, daß im Kriegsfalle die Regierung mit der Einberufung dieser Macht schonend verfahren wird, daß nur im Falle der Noth die ganzen sechs Jahrgänge der wieder eingeführten Landwehr zweiten Aufgebots in's Feld gestellt werden und im Uebrigen fortschreitend von den jüngsten Jahrgängen zu den älteren weitergegriffen wird, wie die Verhältnisse es erheischen. Da der Landsturm vom 42. bis 45. Jahre hinausgeschoben wird, die Ersatzreserve eine andere Ausbildung und Bestimmung gefunden hat, so geht hieraus hervor, daß die gesammten Jahrgänge 1. Linie, Reserve, Landwehr ersten und zweiten Aufgebots in der Noth als Feldheer verwendet werden können, d. h. 18 Jahrgänge, so viel wie in keinem Staate Europas, während der Dienst im Vaterlande, auf den Etappen, in den Festungen u. s. w. dem Landsturm ersten und zweiten Aufgebots zu fallen würde.

* **Der Attentäter Zangerle**, welcher an den französischen Volksgemeinschaften in Bagdad geschossen hatte, war bekanntlich im Irrenhause in Mareville bei Nancy untergebracht worden. Nun ist es demselben, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, gelungen, sich an ersten Weihnachts-Feiertage aus dem Irrenhause zu entfernen und behaglich die deutsche Grenze zu erreichen, wo er sich nachmittags 3 Uhr in Schateausallus der Ortspolizeibehörde stellte. Zangerle hat die deutsche Nationalität verloren und wird wohl wieder nach Mareville zurückgeführt werden.

Land.

* **Oesterreich-Ungarn.** Kaiserin Elisabeth ist in Folge von rheumatischen Schmerzen seit längerer Zeit genöthigt, dem Reiten und der Jagd zu entsagen. Dieses Leiden hat der Kaiserin in der letzten Zeit häufig sehr bedeutende Schmerzen verursacht. — Ueber die Thätigkeit des wegen panlawistischen Intrigen in Wien verhafteten Dr. Zibny wird der „Boh.“ gemeldet, dieselben Interessen in die agitatorische Thätigkeit auch der Vertretung seiner kühnen Provingen Platate verbreiten, welche das Wiedererschließen der schwerer verprochen. Zibny erhielt beifalls Wiedergründung der eigoll Zibny die Herausgabe eines großen in Wien erscheinenden „Oesterreichischer Lloyd“ angekündigt haben, dessen Thätigkeit von dort gleichfalls namhafte Geldbeträge, und es werden jenseitigen.

gegen **Italien.** Im Ministerium herrscht noch immer Zwiespalt. Der 1. d. des Postens eines Unterstaatssekretärs für die Colonien, was erst kürzlich zur Folge haben könnte. — In Sachen Katagzi und seinen hat kürzlich das Berufungsgericht verhandelt. Die Katagzi war der Anklage zu 18, die Beron, genannt v. Courteuil, und die Meron 2 und der Geschäfts-Agent Bayle zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Um ihre Beziehungen zu Wilson darzuthun, las der Vorsitzende der Katagzi eine Reihe von Briefen vor, die zur Genüge ausweisen, daß der Schwiegerjohn Grebb's thätlich in Gemeinschaft mit der Katagzi Ordenshändler getrieben hat; er theilte ferner mit, daß von 26 Personen, für welche General d'Andlan den Orden der Ehrenlegion verlangte, 17 denselben erhalten hätten und daß Frau Katagzi von fünf Gesuchen zwei durchgebracht habe. Die Namensliste der Personen, welche sich auf diese Weise den Orden der Ehrenlegion verschafft hatten, übergab der Vorsitzende dem Vorsitzenden. Eine weitere Reihe von Briefen, die ebenfalls dem Gericht übergeben wurden, ergab, daß die Katagzi durch Wilson allerlei Vergünstigungen zu erlangen wußte. Wilson ist durch diese Enthüllungen auf's Neue so bloßgestellt, daß wieder davon die Rede ist, er solle verhaftet werden. Der Gerichtshof wird erst in 8 Tagen das Urtheil sprechen.

* **Belgien.** Aus Brüssel vom 22. d. M. wird der „N. Zür. Ztg.“ gemeldet: „Seit gestern Abend beherbergt die belgische Hauptstadt die ehemalige Kaiserin der Franzosen. Vor etwa sieben Wochen war Kaiserin Eugenie in Amsterdam eingetroffen, um sich in der Wassageanstalt des bekannten holländischen Praktikers Dr. Meijer einer Cur gegen ein hartnäckiges rheumatisches Leiden zu unterziehen. Die Kaiserin, welche in Amsterdam gebrochen an Leib und Seele betreten hatte, ist in einem überaus leidenden Zustand nunmehr in Brüssel eingetroffen, ohne Heilung ihrer Krankheit gefunden zu haben. Wer die einstige Monarchin gestern beim Verlassen des Juges erblickte, als sie — von ihren getreuen Begleitern, Frau de Breton, der Schwester des Generals Bourbaki, und dem früheren Seinedirektoren Francesco Pietri, förmlich getragen — dem Ausgange des Nordbahnhofes zuwankte, konnte wohl kaum ahnen, daß diese gebrochene Gestalt einst auf dem mächtigsten Throne Europa's saß. Es ist bekannt, daß die Kaiserin Eugenie nach der schrecklichen Kunde von dem Tode ihres einzigen Sohnes sehr rasch alterte. Schon im Jahre 1879 mußte sie sich beim Gehen auf einen Stod stützen. Seit zwei Jahren jedoch hat sie sich im Aussehen der hohen Frau eine gewaltige Aenderung vollzogen. Die kaum 60-jährige Kaiserin gleicht heute einer 80-jährigen Greisin. Bei der Ankunft trug sie einen grauen Regenmantel, ihr Antlitz war durch einen dichten Schleier verdeckt, in der Hand hielt sie ein Diefenbouquet. Sowohl das Publikum, unter welchem sich zahlreiche Franzosen befanden, als das Bahnpersonal grüßten die ehemalige Souveränin ehrfurchtsvoll, was sie sehr zu erfreuen schien. Sodann fuhr sie in das Hotel Bellevue, ihr gewöhnliches Absteigequartier. Die Kaiserin empfängt niemals Besuche, mit Ausnahme desjenigen des Prinzen Victor Napoleon, ihres Lieblings, welcher sie auf ihren Ausfahrten begleitet. Eigenthümlich ist das Verhältniß der belgischen

Königsfamilie zur Kaiserin Eugenie. Obwohl das Hotel Bellevue hart an den königlichen Palast grenzt, hat König Leopold II. der Kaiserin, der er im Jahre 1867 mit so vielen anderen Souveränen huldigte, nie einen Besuch abgeleistet. Wie verlautet, liegt die Ursache davon in der Thatsache, daß nach der Flucht der Kaiserin Eugenie aus Paris am 3. September 1870 in den Archiven der Kaiserlichen Aufzeichnungen gefunden wurden, wonach es außer Zweifel steht, daß Frankreich nach Befiegung Preußens Belgien annectirt hätte. Seitdem hat Leopold II. die Bande der Freundschaft gelöst, welche der erste König der Belgier mit der napoleonischen Dynastie geknüpft hatte. Der belgische Hof war auch der einzige in Europa, welcher weder beim Tode Kaiser Napoleons III., noch beim Hinscheiden des Prinzen Louis Napoleon die übliche Hoftrauer anordnete. Der König der Belgier hat seither nur einen einzigen napoleonischen Prinzen empfangen, den Prinzen Victor Napoleon, aber auch nur in seiner Eigenschaft als Neffe des Königs von Italien.“ Unterdessen ist die Kaiserin in Begleitung des Herrn Pietri über Calais und Dover nach London weitergereist.

* **Italien.** In Rom traf am Donnerstag Graf Brühl-Porten mit einem Glückwunschschreiben des deutschen Kaisers an den Papst ein. Herr von Schöller erwartete ihn am Bahnhof. — Einige römische Blätter melden, daß sich der Papst müde fühle und vielleicht die Jubiläumsmesse verschieben werde. — Die vatikanischen Blätter veröffentlichten eine Encyclica des Papstes an die bayerischen Bischöfe. Der Papst erwartet darin von der politischen und religiösen Gesinnung des bayerischen Regenten als des Erben der Herrschaft und der Gesinnungen des Maximilians I. und II., daß er die Kirche im Sinne jener beiden Herrscher fördern und die Schwierigkeiten hinwegräumen werde, auf die die Kirche thätlich gestossen sei. Je mehr die Angelegenheiten der Kirche gefördert würden, desto patriotischer würden die Katholiken, die die Majorität der Bevölkerung Bayerns bildeten, ihre Pflichten erfüllen.

* **Rußland.** Dem Bureau Reuters zufolge ist nun definitiv beschlossen, daß der Zar, die Zarin, der Zarowitch und verschiedene andere Mitglieder der kaiserlichen Familie zeitig im nächsten Frühjahr nach dem Kaukasus kommen und hier einige Zeit verweilen werden. Es werden bereits Vorbereitungen zur Reise getroffen, welche jedoch nicht bis Merw und Tschardschin ausgedehnt werden dürfte. — Die acht Angeklagten, welche wegen Nihilismus abgeurtheilt wurden, blieben der Vorlesung des Urtheils vollkommen ruhig und gefaßt und verlangten eine Abschrift des Urtheils; zweifellos gelangt keines der sieben gefällten Todesurtheile zur Vollstreckung, selbst nicht dasjenige gegen den ehemaligen Kosaken-Offizier Tschernow, der bei Anwesenheit des Kaisers im Kosakengebiet Bomben werfen wollte.

* **Serbien.** Wie aus Belgrad gemeldet wird, blieben die Versuche des Königs Milan, die bestehenden Differenzen im Ministerium auszugleichen, erfolglos, da Niktic den Minister des Innern, welchen die radicale Partei besetzen will, nicht fallen lassen will. Niktic reichte darauf die Demission des Cabinets ein, welche vom König angenommen wurde. Man glaubt, der Letztere werde Garaschewitsch oder Nikola Christic zur Cabinetsbildung berufen.

* **Türkei.** Aus Konstantinopel wird der „Daily News“ über türkische Rüstungen unterm 25. d. Mts. gemeldet: „Die Türkei ist ernstlich beunruhigt worden durch die kriegerischen Vorbereitungen ihrer Nachbarn, und so wird gegenwärtig die Frage einer Mobilisirung von 50,000 Mann Truppen erwogen, die in der Nähe von Erzerum, sowie an der ostrumelischen Grenze zusammengezogen werden sollen. Rußland fährt fort, in die Pforte zu dringen, gegen die bestehende Ordnung der Dinge in Bulgarien zu handeln, und es mahnt dieselbe auf's Neue um Zahlung der rückständigen Kriegsschuldung. Melidow, hat, wie es heißt, die Pforte verständigt, daß, wenn diese Rückstände im Betrage von 15,000,000 Mark nicht sofort bezahlt werden, Rußland schließlich genöthigt sein werde, zum Schutze seiner Interessen Pänder in Kleinasien zu nehmen.“

* **Afrika.** Aus Capstadt, 7. Dec., schreibt man der „N. Z.“: Die Entdeckung der Goldfelder hat den Reichthumskommissar Dr. Göring veranlaßt, den Antritt eines schon vorher erbetenen Urlaubs nach Capstadt zu beschleunigen. Ende October ist er mit den beiden Führern der Goldgräber über Walffischbaai hier angelangt; er, um sich mit der deutschen Regierung des Ereignisses wegen in Verbindung zu setzen, die beiden, um weitere Maßregeln beifalls Ausbeutung der Goldfelder zu treffen. Die Ausföhrung dieses Vorhabens ist ihnen nicht schwer gefallen, führten sie doch eine Anzahl Erapoben mit sich, deren großer Goldgehalt hier in zuverlässiger und genauer Weise festgestellt worden ist, und schon Mitte November haben sie sich mit den erforderlichen Geräthschaften und mit Lebensmitteln für längere Zeit ausgerüstet, nach dem Orte ihrer Thätigkeit zurückzugeben. Man sieht hier jetzt mit Spannung der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen. Herr Dr. Göring ist am 9. November nach Berlin abgereist, um mit der deutschen Regierung über die Maßregeln und Einrichtungen zu berathen, welche mit der Entdeckung der Goldfelder für das deutsche Schutzgebiet nothwendig geworden sind.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 30. Dec. Derselbe war noch spärlicher besucht wie sein Vorgänger und verlief geschäftlich belanglos. Die Tendenz bleibt für Brodfrüchte mit Ausnahme von Gerste anhaltend sehr fest. Zu notiren ist: 100 Kilo Rastauer und Pfälzer Weizen 18 M., bis 18 M. 50 Pf., ditto Korn 14 M. bis 14 M. 50 Pf., ditto Gerste 14 M. bis 15 M. 50 Pf., russisches Korn 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 50 Pf., russischer Weizen 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 50 Pf., norddeutscher Weizen 18 M. 25 Pf., norddeutsches Korn 14 M. 50 Pf.

Eine Wegzehrung.

(3. Forts.)

Von S. Willinger.

Dora zündete ein Licht an und reichte es dem Studenten; sie selber nahm die Lampe und bat ihn, ihr zu folgen. An der Thür stolperte er links und verlegte zuerst über die Schwelle, dabei dem Mädchen fast die Lampe aus der Hand fliegend. Sofort fand sie ihren Uebermuth wieder.

„Sie haben mir heute Abend sehr imponirt,“ sagte sie, an seiner Seite die Treppe hinaufgehend, „und ich bin in voller Bewunderung darüber, wie genau sie in den vergangenen Zeiten Bescheid wissen; in der heutigen Welt bin ich heimischer und erlaube mir deshalb Ihnen zu sagen, daß man das weibliche Geschlecht — genannt das schöne — stets vorzuziehen läßt. Hier ist Ihre Stube, schlafen Sie recht wohl; ich bin überzeugt, daß, wenn ich mich einmal über eine Sitte der alten Griechen irrte, Sie ebenfalls die Güte hätten, mich aufzuklären.“

Frieder Holzmann fand den Schlaf nicht gleich, so beglückte ihn das große Bett auch dünkte, in dem heimischen, nach Aepfel duftenden Gemach. Es war hauptsächlich das ruhige, heitere Vergehenlassen dieser Menschen, was ihn eigenthümlich berührte. Er selber hatte es nur nach langem Kampfe und auf Kosten seines eigenen Jähzsch schließlich zu jener Vollkommenheit des Betragens gebracht, wie es im Condict erwünscht war. Und nun lehrte ihn die Erfahrung eines einzigen Tages, was ihm Alles abging zu dem vollkommenen Menschen, der er zu sein wählte. Ein junges Mädchen, nicht im Stande, die Größe seines Wissens zu übersehen, erklärte sich, ihn belächeln und belehren zu wollen! Das Licht brannte noch; er setzte sich im Bett auf und starrte in den Spiegel gegenüber, der ihm sein unerfreuliches Bild zurückgab.

„Drang Gutang,“ murmelte er leise, und wie ihm zum Hohn, führte ihm die geschäftige Phantasie plötzlich die lebenswüthige Gestalt Dora's vor, wie sie nickte und lachte, stand und ging. „Welch ein widerwärtiges Geschöpf,“ seufzte er, blies das Licht aus und schloß die Augen. Es half aber nichts, sie tauchte wieder auf, und zwar, wie sie voll Anmuth und neckischer Ausgelassenheit mit der kleinen Schwester tanzte, sie schließlich aufnahm und herzte und küßte.

„Ob mich meine Mutter wohl auch so innig geküßt hat?“ fragte sich Frieder, und über dieser Vorstellung befiel ihn endlich ein unruhiger Schlummer, aus dem er erst am hellen Morgen aufwachte, ganz erschöpft von dem Traum, den er gehabt. Er war mit den Alumnen im Condict über den Studien geseffen, als plötzlich die Thür aufging und eine wunderbare Erscheinung über die Schwelle trat. Mit einem Schrei des Entsetzens flohen die jungen Leute nach der entgegengesetzten Thür, nur er, Frieder, wandte sich noch einmal um, indem er sich fragte: „Ist es Pallas Athene, oder die lilienarmige Here?“ Da streckte das schöne Weib die Arme nach ihm aus und kam langsam, ohne ein Wort zu sagen, näher. Entsetzen, Schrecken, Furcht preßte ihm die Kehle zusammen, er wußte, er durfte nicht zu ihr, es war ein Verbrechen, das er beging, und so trat er kopfschüttelnd zurück und griff nach dem Drücker der Thür. Aber es riß ihn mit Macht noch einmal zurück, und da sah er, wie die edle Gestalt die Arme sinken ließ mit dem Ausdruck tiefsten Schmerzes. Einen Schrei der Verzweiflung ausstoßend, wandte er sich um und stürzte schluchzend in ihren Füßen nieder. Da hob sie ihn leise auf und herzte und küßte ihn und sprach sanfte Worte des Trostes. „Ja, nun weiß ich's wieder,“ schluchzte er, „so hat mich meine Mutter einst geküßt und gehalten.“

Die Gestalt aber nahm ihn auf, hielt ihn wie ein Kind im Arm und flog mit ihm über Städte und Dörfer, in fremde, wunderbare Gegenden. Da sah er plötzlich in einen Garten voller Aelbäusche, dazwischen wandelte eine Gestalt, und obwohl sie kaum zu erkennen war, glaubte er doch ihr Lachen zu hören bis herauf an den Saum der sich leise röthenden Wolken, unter denen er hinslog. Er schloß die Augen, um das schöne Antlitz, das sich über ihn beugte, nicht mehr zu sehen, riß sich los und stürzte

nun ohne Unterlaß tiefer und tiefer, bis er mit einem Schrei aufwachte. Jenes Lachen, das er im Traum zu hören geglaubt, tönte jetzt laut und vernehmbar aus dem Garten zu ihm herauf; er sprang aus dem Bett, und nie noch hatte er so lange zu seiner Toilette gebraucht, als an diesem Morgen. An der Thür des Eyzimmers traf er mit Tante Therese und Bertha zusammen und beeilte sich hocherröthend den Beiden den Platz zu räumen. Dora, welche diese Anstalten vom Garten aus mit ansah, trällerte im Vollgefühl ihrer guten Laune:

„Er ist ein ganz gelehriger Affe,
Ich werd' ihn mir erzich'n, trala!“

Als die Gartenthür knarrte, flogen sämtliche Kinder dem aus der Küche kommenden Onkel entgegen und führten ihn schreiend und lieblos zum Morgentasse. Der alte Herr begrüßte seinen Gast mit der größten Herzlichkeit; er nahm ihn nach dem Frühstück mit in den Garten und zeigte ihm mit Umständlichkeit seinen Blumenstol.

„Sie sind nämlich mein ganzer Stolz,“ erzählte er, „und ich laß es mich viel Arbeit und Mühe kosten, sie zu pflegen und zu warten; hier links liegt der Gemüsegarten, den die Schwester unter sich hat, — halt —,“ unterbrach er sich, — „was kommt mir denn da wieder Verdächtiges zwischen meinen Hortensien zum Vorschein? — Richtig, da haben wir's, ein Büschel Selbrübenkraut — sehen Sie, junger Mann, das ist der einzige Fehler meiner an sich so vortheilhaften Schwester — sie kann der Versuchung nicht widerstehen, mir heimlich was Nützliches unter meine Blumen zu mischen, und das treibt sie nun schon bald dreißig Jahre, obgleich sie weiß, daß ich wüthend werde, wenn mich plötzlich so von ungefahr ein Krautkopf, eine Gurke angrißt, wo ich mir Goldsack oder Nessel gepflanzt. Es gibt nichts Beharrlicheres, als der Eigensinn eines Weibes: wenn wir längst kampfmüde geworden, behaupten sie das Feld. Aber da kommt die Hauptthranin —,“ fügte er, auf Dora deutend, hinzu, welche, umgeben von ihren Geschwistern, oben am Weg erschien. „Sieht sie nicht aus wie die leibhaftige Verkörperung des Uebermuths, und doch mußte sie schon seit ihrem vierzehnten Jahre den kleineren Geschwistern die Mutter ersetzen und dem unpraktischen Vater eine Stütze sein, der einer der ersten Sprachforscher seiner Zeit ist, von den Anforderungen der Außenwelt aber wenig versteht. Nun, Dora, — rief er dem heraneilenden Mädchen entgegen — „Du siehst gerade aus, als habest Du einen wichtigen Befehl aus dem Herzen.“

„Allerdings,“ unterbrach sie ihn und berührte mit der Spitze ihres Schirmes Holzmanns Arm, „dieser Sterbliche soll mit uns durch Wald und Flur streifen, damit er eine Ahnung habe von der Gegend, in der er sich befindet; denn nichts dünkt mir trauriger,“ setzte sie mit erhobenem Köpfchen hinzu, „als irgendwo gewesen zu sein, und nichts gesehen zu haben.“

„Gut,“ sagte der geistliche Herr, „nehmt ihn mit und kommt mir bei Zeit zum Mittagessen wieder.“

Holzmann ließ sich fortzuschleppen, obwohl ihm die Art und Weise, wie das junge Mädchen mit ihm verfuhr, wenig zusagte; er sah finster vor sich nieder, absichtlich hinter ihr zurückbleibend.

„Augen auf,“ befahl sie, „denn Niemand hat weniger Ursache, sie zu verbergen, als Herr Studiosus Holzmann.“

Der Blick, mit dem er sie anschaute, brühte ein solches Geschaumen aus, daß sie den neckischen Ton schnell fallen ließ, und sich mit plötzlicher Ernsthaftigkeit an die Beschreibung der Gegend machte.

„Nun geht's den Hügel hinunter, hinter dem Dorf vorbei, dann hinauf zur alten Burg, das ist mein Lieblingsitz; die Felsen sind hauptsächlich mit Hopfen bepflanzt, im Späthjahr, wenn die Rebhügel grün sind, ist's weitaus schöner als jetzt — aber das wird Ihnen vollkommen einerlei sein, nicht wahr, Herr Kopf-hänger?“

(Fortf. f.)

Vereins-Nachrichten.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Ball.
Gärtnerverein „Sedera“. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Fest.
Verein deutscher Schuhmacher. Abends 8 1/2 Uhr: Unterhaltung und Tanz im „Saalbau Nerothal“.
Fachverein der Schneider. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Gesangverein „Liedertafel“. Abends 8 Uhr: Concert und Tanz.
Männergesang-Verein „Silda“. Abends 8 1/2 Uhr: Concert und Ball.
Männergesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.

Course.

Frankfurt, den 29. December 1887.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld Mk. — —	Amsterdam 168.55 bz.
Valuten	London 20.330 bz.
20 Frk.-Stücke	Paris 80.25 bz.
Gobereins	Wien 160.10—5 bz. S.
Numerales	Frankfurter Bank-Disconto 8%.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 8%.

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

1887. 29. December.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter) .	754.1	754.0	753.5	753.9
Thermometer (Celsius) . .	-11.9	-7.1	-9.3	-9.4
Dampfspannung (Millimeter)	1.6	2.3	2.0	1.8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89	87	91	89
Windrichtung u. Windstärke	f. schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	böhl. heiter.	sehr heiter.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Fortsetzung der Versteigerung von Pelzwaaren Taunusstraße 43. (S. 5. Bl.)

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag den 31. December. Silvester.

Hauptkirche: Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Bidel.
Bergkirche: Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Bismendörff.

Sonntag den 1. Januar. Neujahr.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Deefenmeyer.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Rel.-Lehr. Dr. Spieß.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.
Die Casualhandlungen berichtet nächste Woche Herr Pfarrer Bidel.

Katholische Pfarrkirche.

Am Silvester-Abend 6 Uhr ist Andacht mit Segen und Tebeum.

Fest der Beschneidung des Herrn. Neujahr.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Vesper.

Freitag den 6. Januar. Fest der Erscheinung des Herrn.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; feierliches Hochamt mit Predigt und Tebeum 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Vesper.
Am Vorabend des Festes 4 Uhr ist Beichte.
Täglich sind 9. Messen um 6 1/2, 7 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.

Samstag den 31. December Abends 6 Uhr: Jahreschluss-Gottesdienst mit Predigt. Sonntag den 1. Januar Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Gesang. Herr Pfarrer Hülfart.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiel. Nachmittags 4 Uhr: „Bibus, Prinz von Heinzelland, oder: Die Erlösung aus dem Zauberalde.“
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Gemälde-Gallerie des Hess. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.
Bibliothek des Alterthumsvereins. Geöffnet: Mittwochs von 2—5 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.
Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 8 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protest. Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Kathol. Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellano wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 26). An Wochentagen Morgens 7 und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

**Anzng aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 22. Dec.: Dem Reiseprediger Gustav Läubner e. S. Hermann Christian Georg. — Am 24. Dec.: Dem Wagner Johann Müller e. S. N. Georg Heinrich. — Dem Hilfsbremser Friedrich e. S. N. Peter Emil. — Am 25. Dec.: Dem Landwirth Wilhelm e. S. N. Friedrich. — Am 27. Dec.: Dem Kaufmann Moritz e. S. N. Siegfried.
Aufgehoben. Der verw. Schuhmacher Johann Heinrich Bidel von Neuhof, wohnh. dahier.
Verheirathet. Am 29. Dec.: Der Koch Heinrich Maria Mehler e. S. im Unterlahnkreise, wohnh. zu Biebrich-Mosbach, und Charlotte Friederike Lohrer von Württemberg im Königlich Württembergischen Kreis, bisher dahier wohnh. — Der Tapeziergehilfe Friedrich Wilhelm Adolf Schneider von hier, wohnh. dahier, und Barbara Pfeiffer e. S. N. Godramstein, Bezirks Landau in Rheinbayern, bisher dahier wohnh. Der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Varmen Ernst Richard Dapp e. S. N. Varmen, und Martha Ernst von hier, bisher dahier wohnh. Der verw. Hofbergolber Franz Haber Alsbach von Geisenheim im Altkreis, wohnh. dahier, und die Wittwe des Banquiers Moritz Alexander Odermann, Amelia, geb. Lawrence, von Leipzig, bisher dahier wohnh.
Gestorben. Am 28. Dec.: Hermine, geb. Stritter, Wittwe Pfarrers Theodor Hölzel, alt 67 J. 8 M. 15 T. — Carl, e. S. des Tausch Carl Hammelmann, alt 12 T. — Marie Henriette, L. des Meßgers 9 Haas, alt 5 M. 20 T.

CopiBook

BookEye

A1

A2

293

1839_HeBIS

HeBIS Zeitungen

300 DPI,

24 BIT Farbe (RGB), TIF

Einzelseiten

Export in: TIF unkompr.

gescannt am: 11.08.2021

von: AB

Images: 1-

Anmerkung: 08:12-

Es werden
nur die Zeitungsseiten
gescannt!